



Geschäftsbericht
01.06.2010 – 31.12.2010

Kennzahlen zur paragon AG

in T €	01.06.2010 bis 31.12.2010	01.06.2009 bis 31.12.2009	Veränderung in %
Umsatz	35.250	30.249	16,5%
EBITDA	7.506	- 11.246	> 100%
Bereinigtes EBITDA*	6.178	3.961	56,0%
EBIT	4.567	- 14.143	> 100%
Bereinigtes EBIT*	3.239	1.064	> 100%
Jahresergebnis	3.169	- 17.814	> 100%
Ergebnis je Aktie in €	0,77	- 4,33	> 100%
Liquidität	13.790	8.268	66,8%
Mitarbeiter**	304	258	17,8%

* EBITDA/EBIT um weitere Sanierungsgewinne und Insolvenzbedingte Kosten bereinigt.

** Die Angaben beziehen sich auf das Unternehmen ohne Leiharbeiter.

Brief an die Aktionäre	4
Strategie	8
Investor Relations	9
Corporate Governance	10
Bericht des Aufsichtsrates	13

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	14
• Steuerungssysteme	14
• Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	14
• Wirtschaftsleistung der Eurozone	15
• Entwicklung der Automobilbranche	15
Geschäftsverlauf und Lage der paragon AG	16
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	17
Mitarbeiter	18
Vergütung des Vorstandes	18
Investitionen	18
Grundsätze des Finanzmanagements	19
Forschung und Entwicklung	19
Beschaffung	19
Chancen- und Risikobericht	19
Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel	23
Erklärung zur Unternehmensführung	23
Umwelt- und Arbeitsschutz	23
Nachtragsbericht	24
Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung	24

Impressionen: Das hat uns in 2010 bewegt	26
---	----

Jahresabschluss

Bilanz	32
Gesamtergebnisrechnung	33
Kapitalflussrechnung	34
Eigenkapitalveränderungsrechnung	35

Anhang	37
Bestätigungsvermerk	67



Sehr geehrte Aktionäre,

paragon ist durchgestartet! Die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise, die zu einer Absatzkrise der Automobilhersteller und in deren Folge zu Problemen auch bei paragon geführt hat, haben wir genutzt, um uns neu aufzustellen. Nach einer konsequenten Restrukturierung präsentiert sich unser Unternehmen heute leistungs- und finanzwirtschaftlich in bester Verfassung. Das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 hat erneut gezeigt, dass die Vorzeichen für weiteres Wachstum positiv sind. Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtszeitraum unterstreicht diesen Trend; der Kapitalmarkt ist gerade durch die Ergebnisse in den vergangenen Monaten verstärkt auf paragon aufmerksam geworden. 2010 wird deshalb als ein besonderes Jahr in die Geschichte unseres Unternehmens eingehen.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010 konnten wir einen zweistelligen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum vermelden. Dieses deutliche Wachstum setzte sich in dem darauffolgenden Halbjahr vom 1. Juni bis zum 30. November 2010 fort. Der Monat Dezember 2010 verlief vom Umsatz her wie erwartet.

Das zweite Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 bestätigte unsere gute Form. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. September 2010 kehren wir ab 2011 zum Kalenderjahr als Geschäftsjahr zurück.

Um einen besseren Überblick zur Entwicklung des Unternehmens zu bekommen, gebe ich Ihnen gern einige Erläuterungen zum Gesamtjahr 2010 in Relation zum vergleichbaren Geschäft der paragon AG im Geschäftsjahr 2009. Bemerkenswert ist, dass wir den Umsatz von 52,6 Mio. Euro auf 60,4 Mio. Euro um 14,7 % steigern konnten, obwohl der Personalaufwand nahezu konstant bei 12,5 Mio. Euro blieb. Das um die Sanierungseffekte bereinigte EBITDA stieg um 41,0 % (2009: 7,2 Mio. Euro; 2010: 10,2 Mio. Euro); unsere jüngste, bereits erhöhte Prognose vom Dezember 2010 (9,0 Mio. Euro) wurde also noch einmal signifikant übertroffen. Das bereinigte EBIT nahm sogar noch deutlich stärker zu (2009: 1,9 Mio. Euro; 2010: 5,2 Mio. Euro). Erfreulich ist auch, dass unser Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 wieder einen Wert von 4,5 Mio. Euro erreicht hat.

Gute Gründe für weiteres Wachstum

Aber warum wird der Aufschwung bei paragon weitergehen? Dafür gibt es mehrere gute Gründe. Die Erholung der Weltwirtschaft, von der Deutschland stark profitiert, und die Normalisierung des Konjunkturniveaus in der Automobilindustrie werden gewiss dazu beigetragen. Mehrere Hersteller haben unlängst sogar Werksferien verkürzt oder abgesagt und zusätzliche Sonderschichten eingelegt. Die Automobilbranche boomt – nicht zuletzt weil deutsche Fahrzeuge im Ausland sehr gefragt sind. Allein aus dem chinesischen Markt werden in nächster Zeit enorme Impulse erwartet, so dass Zuwachsraten von 15 % im Jahr 2011 keine Seltenheit sein werden.

Die Erholung der Automobilbranche geht einher mit einem besonderen Aufschwung im Premium-Bereich, in dem die deutschen Hersteller den Weltmarkt mit weitem Abstand dominieren. Dieses Segment, das von den ausgelaufenen staatlichen Kaufanreizprogrammen nicht profitieren konnte und für paragon seit jeher eine große Bedeutung hat, erzielt große Zuwachsraten. Nach einer Studie der IKB Deutsche Industriebank vom November 2010 sind mehr als 60 % der in Deutschland gefertigten Fahrzeuge mittlerweile dem Premium-Segment zuzurechnen.

Die volle Konzentration auf die Automobilelektronik und der Fokus auf die Bedürfnisse der Insassen erweisen sich in diesem Marktszenario als absolut richtig. Aber auch das Auf und Ab der Zulassungszahlen muss kein fester Indikator für die Ausgangslage unseres Unternehmens sein. Wir können es zwar nicht beeinflussen, ob mehr oder weniger Fahrzeuge gebaut werden. Aber wir können immer mehr paragon im Auto etablieren, und dadurch unseren Markt vergrößern.

Produkt-Neuheiten mit viel Potenzial

Dass paragon das Zeug dazu hat, haben zahlreiche Meldungen der jüngeren Vergangenheit gezeigt. Ich möchte an dieser Stelle nur zwei Produkte herausgreifen, die sich zu weiteren Megasellern in unserem Portfolio entwickeln können. Enormes Potenzial hat beispielsweise unser Gurtmikrofon, das im Herbst 2010 den „Kunststoff-Oscar“ (SPE Automotive Division Award der Society of Plastics Engineers, Inc. Europe) erhalten hat. In den Sportwagen Audi R8 Coupé und Spyder ist dieses Produkt, das eine ungeahnte Sprachqualität beim Telefonieren im Auto erreicht, bereits serienmäßig im Einsatz; weitere Fahrzeuge werden folgen. Auf große Resonanz trifft ebenfalls unser neuartiger Start-Stopp-Sensor, der für eine sichere Erkennung der Gangposition sorgt. Diese Lösung eignet sich hervorragend auch für den Einsatz in Hybridfahrzeugen, so dass wir im Bereich der Neuen Antriebe erste erfolgreiche Schritte machen.

Apropos Neue Antriebe und Elektrifizierung der Automobile. Die Elektronik ist der Innovationstreiber Nummer 1 in der Branche, nahezu alle automobilen Neuheiten werden auf der Elektronik basieren. Statt Stahl und Aluminium sind schon heute Bits und Bytes die bestimmenden Faktoren in der Automobilindustrie – mit zunehmender Tendenz. In der Elektronik liegen aber nicht nur wertvolle Innovations-, sondern auch attraktive Einsparpotenziale. Intelligente Technologie ermöglicht beides: mehr Komfort für die Insassen und wirtschaftliche Vorteile für die Hersteller. Nischen-Zulieferern wie paragon, die eine ausgeprägte Elektronik- und Softwarekompetenz vorweisen können, gehört somit die Zukunft.

Automobile mit Verbrennungsmotor werden auch in den nächsten Jahren den Löwenanteil am Markt behalten. Aber die Neuen Antriebe werden in bestimmten Märkten eine Bereicherung sein. Für die Hybridfahrzeuge liegt der Schwerpunkt eindeutig in den USA, während Elektroautos in allen Ballungsgebieten, als Verteilfahrzeuge oder Taxen schnelleren Absatz finden werden. Allen Fahrzeuggattungen ist jedoch eines gemein: Der Elektronik-Anteil wird weiter voranschreiten und für eine Vielzahl von Verbesserungen beim Fahren sorgen.

Vorzüge eines Familienunternehmens

Aber nicht nur die Marktentwicklung ist für paragon günstig. Ein weiterer zentraler Vorteil, der gerade in Gesprächen mit potenziellen Investoren immer wieder genannt wird, ist die Rolle als familiengeführtes Unternehmen. Solche Firmen sind ein Garant für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter, denn sie agieren anders und vor allem langfristig. paragon hat nachhaltiges Wachstum im Blick und strebt immer mehr nach Unabhängigkeit von Banken. Last but not least, und das haben wir in den vergangenen 15 Monaten wahrlich bewiesen: Familiengeführte Unternehmen meistern Krisen durch zähen Willen.

Der vielleicht wichtigste Aspekt einer guten Zukunft liegt in der Auftragslage. Und genau hier ist paragon so gut positioniert wie noch nie in der mehr als 20-jährigen Firmengeschichte. Wir haben volle Auftragsbücher und erfreuen uns eines mehr als doppelt so großen Auftragsvorlaufs gegenüber der Zeit selbst vor der Krise. Für das Jahr 2011 sind bereits 97 % des angepeilten Umsatzes durch Aufträge abgedeckt; dieser Anteil für die folgenden beiden Jahre liegt schon heute bei rund 85 %. Unbedingt erwähnenswert ist die Solidität und Stabilität dieser Werte aufgrund der sehr guten Aussichten für unsere zentralen Kunden Audi, VW, BMW und Daimler. Wenn man sich die Absatzpläne unserer Hauptabnehmer ansieht, fühlen wir uns hier sehr gut aufgestellt.

Und natürlich haben wir aus der automobilen Absatzkrise gelernt. Auch wenn die Ursachen für die Krise keineswegs bei paragon lagen, bleibt doch festzuhalten, dass sie Mängel in der Finanzierungsstruktur des Unternehmens offenlegte. Zu viele Finanzierer, unerreichbare Finanzkennzahlen (Financial Covenants) als Voraussetzung zur Aufrechterhaltung der Kredite und das Fehlen von finanziellen Rücklagen bewirkten, dass paragon trotz der raschen leistungswirtschaftlichen Gesundung in Bezug auf die finanzwirtschaftliche Sanierung in die volle Abhängigkeit geraten war.

Wertvolle Lehren aus der Absatzkrise

Die Lehren aus der Krise sind: deutlich geringere Fixkosten zur Senkung der Gewinnschwelle, ein kleiner Finanziererkreis, langfristige Kreditvereinbarungen ohne Covenants, die Schaffung von Rücklagen und insbesondere die Vermeidung einer Abhängigkeit von den Finanzierern. Der Finanzbereich wird nunmehr direkt von mir als Vorstandsvorsitzendem und Mehrheitseigner vertreten, so dass die Unternehmens- und Aktionärsinteressen gebündelt werden. Auch in der Vergangenheit haben wir gute EBIT- und EBITDA-Werte erreicht, die jedoch durch hohe Zinsen buchstäblich aufgeessen wurden. Hier haben wir klar umgesteuert. Profitabilität und Wachstum müssen im Einklang stehen, wobei die Schaffung von ausreichenden Finanzpolstern nicht ins Hintertreffen geraten darf.

paragon ist heute ein restrukturierter Automobilzulieferer ohne Altlasten. Wir setzen auch zukünftig auf eine starke Diversifizierung und werden den ständigen Zufluss zur Produktpipeline weiterhin engagiert pflegen. Unsere gesunde Finanzstruktur sorgt überdies dafür, dass die Erträge bei unseren Geschäften auch wirklich dem Unternehmen zugutekommen. Diese Ausgangsposition sollte sich auch im Jahr 2011 positiv auf unsere Geschäftszahlen auswirken und gleichzeitig den Wert der paragon-Aktie beflügeln.

Ihr



Klaus Dieter Frers

Das Erfolgsrezept von paragon, das dem Unternehmen bereits bei der Gründung im Jahr 1988 in die Wiege gelegt wurde, ergibt sich schon aus dem Firmennamen. Die Bezeichnung stammt aus dem Englischen und heißt wörtlich übersetzt „Vorbild, Muster, Original“. Daraus erschließt sich das zentrale Handlungsprinzip des Unternehmens: paragon zeichnet sich durch eine aktive Produktentwicklung aus, strebt ständig nach Verbesserungen und arbeitet mit großer Leidenschaft an elektronischen Lösungen für den automobilen Innenraum. Wir schreiten voran, wir machen niemanden nach – ein Original eben.

Während sich übliche Zulieferer dem Automobil vor allem aus der Perspektive des Herstellers als Kunden nähern (business to business), rückt paragon den Insassen und Käufer des Fahrzeugs in den Mittelpunkt (business to customer). Diesen erweiterten Blickwinkel verbindet das Unternehmen mit den Tugenden Kreativität, Überraschung und Mut. Dadurch ergeben sich Lösungen für Probleme, die ansonsten noch keiner sieht, und Produkte, an die bislang noch niemand denkt. Diese Pionierfunktion hat dazu geführt, dass paragon bei den Automobilherstellern als Direktlieferant

gelistet ist und so unmittelbaren Zugang zu den Entwicklungsabteilungen der Kunden hat.

Zum Kern der paragon-Strategie gehört die Konzentration auf Produkte jenseits des Mainstreams. Damit sind Produkte gemeint, die nicht im Fokus der großen Zulieferer liegen. Die Lösungen von paragon sind eher Nischenprodukte, die sich durch kristallklar herausgearbeitete Alleinstellungsmerkmale, aber hohes Stückzahlpotenzial auszeichnen. Das ganzheitliche Systemverständnis, das sich die paragon-Ingenieure erarbeitet haben, bildet die Basis für maßgeschneiderte Kundenlösungen. Neben der richtigen Technologie spielen die perfekte Systemintegration und die optimale Anpassung an das Fahrzeuginterieur eine große Rolle.

Unter dem Motto „Bewegende Ideen“ überzeugt paragon durch hohe technische Kompetenz. Als Komplettanbieter reicht das Leistungsspektrum von der ersten Idee über die Entwicklung und Produktion bis hin zum After-sales-Service. Mit großem Enthusiasmus entwickelt paragon neue Lösungen und erschließt zusätzliche Märkte ohne direkten Wettbewerb. Oder einfacher ausgedrückt: paragon schafft Märkte!

Bewegende Ideen



Allgemeines Börsenumfeld

Die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 fand ihre Entsprechung auf dem Aktienparkett. Zum Start der Berichtsperiode notierte der Deutsche Aktien Index (DAX) bei 5.981 Punkten. Relativ rasch durchbrach er die 6.000er-Marke und konnte in den folgenden Monaten weiter zulegen. Bis zum Dezember gab es einen Aufschwung mit kleineren Rückschlägen, der zum Jahresende seinen Höhepunkt erreichte. Am 7. Dezember 2010 übersprang der DAX kurzzeitig sogar die Grenze von 7.000 Punkten. Am 30. Dezember 2010 lag der deutsche Leitindex bei 6.914 Zählern, was einen Zuwachs von mehr als 15 % in den vergangenen sieben Monaten bedeutete. Auch der TecDAX der deutschen Technologiewerte präsentierte sich zum Jahresende mit 851 Punkten nahe dem Höchststand der Berichtsperiode. Der europäische Benchmark-Index EURO STOXX 50 kletterte weniger stark als die deutschen Indices, und zwar 2.607 Punkten am 1. Juni 2010 auf 2.793 Zähler am 31. Dezember 2010.

paragon-Aktie

Eine Kursrallye mit hoher Dynamik speziell in den letzten Wochen des Jahres kennzeichnete die Entwicklung der paragon-Aktie in der Zeit vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010. Im ersten Quartal des Rumpfgeschäftsjahres hielt das Papier zunächst in etwa sein Niveau (1. Juni 2010: 4,30 Euro; 31. August 2010: 4,23 Euro), um im zweiten Quartal zunächst kräftig bis auf 5,15 Euro (1. November 2010) zuzulegen. Richtig Fahrt nahm die paragon-Aktie dann im Dezember 2010 auf. Verantwortlich dafür war vor allem die Ankündigung des Vorstandes am 1. Dezember 2010, dass das Unternehmen einen deutlichen höheren Gewinn erwartet, als ursprünglich prognostiziert. Diese Nachricht sorgte in Verbindung mit zahlreichen Investorengesprächen dafür, dass die paragon-Aktie bis zum 31. Dezember 2010 auf den Jahreshöchststand von 11,15 Euro stieg.

Vor diesem Hintergrund dieser außergewöhnlich positi-

ven Entwicklung rückte die paragon-Aktie zunehmend in den Fokus der Finanzpresse. „Der Aktionär“ analysierte in seiner Ausgabe 52/2010 über eine Doppelseite das „Comeback des Jahres“, während „Börse Online“ in der Doppelausgabe 52/2010 und 01/2011 einen zweiseitigen Artikel mit „Geglückter Neustart“ überschrieb. Die paragon-Aktie war 2010 die Aktie mit der mit Abstand höchsten Kurssteigerung in Deutschland.

Bei der Aktionärsstruktur gab es keine signifikanten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Der Free Float gemäß Definition der Deutsche Börse AG war mit 48,65 % nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Finanzmarktkommunikation

Die paragon AG schätzt und pflegt einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit. Nach der gelungenen Restrukturierung informierte das Unternehmen ab dem 1. Juni 2010 in Form von Pressemitteilungen, persönlichen Gesprächen, Interviews und mit Artikeln auf der firmeneigenen Internetseite über die aktuelle Geschäftsentwicklung.

Höhepunkte der Finanzmarktkommunikation waren die Vorlage der Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2008, 2009 und das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010 im Rahmen einer Pressekonferenz am 12. August 2010, die Hauptversammlung am 30. September 2010, auf der paragon auch die Quartalszahlen zum 31. August 2010 bekannt gab, sowie die Anhebung der Ertragsprognose am 1. Dezember 2010.

Parallel zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit verstärkte paragon auch den Dialog mit den Partnern auf dem Finanzmarkt. Neben vielfältigen Gesprächen mit Aktionären gehörten dazu auch das erste sogenannte „Kamingespräch“ mit interessierten Investoren am 13. Dezember 2010 in Frankfurt sowie zahlreiche Interviews mit Finanzjournalisten. Daraus entstanden umfangreiche Artikel über die paragon AG in zahlreichen Fachzeitschriften.

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie fördern Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden und Mitarbeiter sowie der gesamten Financial Community.

Während des Zeitraumes vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 konnte paragon den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex wieder weitestgehend entsprechen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Ein intensiver Dialog mit langjährigen und neuen Aktionären kennzeichnete den Berichtszeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010. Durch den gelungenen Turnaround nach der Krise der Automobilbranche stieß die paragon-Aktie auf großes Interesse bei privaten und institutionellen Anlegern. Der Vorstand führte vielfältige Gespräche mit unterschiedlichen Aktionären, sowohl am Unternehmenssitz in Delbrück als auch am zentralen Finanzplatz in Frankfurt.

Eine Premiere stellte zudem die Hauptversammlung am 30. September 2010 dar. Hier berichtete der Vorstand in einem umfangreichen Vortrag gleich über drei Geschäftsjahre (2008, 2009 und das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010). Die Aktionäre brachten ihre Freude über die gelungene Restrukturierung zum Ausdruck und erteilten dem Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers mit großen Mehrheiten zwischen 94 und 98 Prozent die Entlastung.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand arbeitete sowohl mit dem bisherigen Aufsichtsrat, der die paragon AG teilweise seit dem Börsenjahr im November 2000 begleitet hatte, als auch mit dem neuen Aufsichtsrat, der auf der Haupt-

versammlung am 30. September 2010 gewählt wurde, eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Risikolage sowie der Compliance. Alle Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum fanden im Beisein des Vorstandes statt.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand zum 31. Dezember 2010 aus einem Mitglied. Im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 hatte die Geschäftsordnung für den Vorstand unverändert Bestand. Die Vorstandsvergütung umfasste gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bestandteile. Sowohl die fixen als auch die variablen Vergütungskomponenten entsprachen marktüblichen Bedingungen und wurden durch den Aufsichtsrat auf seine Angemessenheit untersucht und festgelegt.

Aufsichtsrat

Wie bereits im Vorjahr gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG durchweg drei Mitglieder an. Im Rahmen der Hauptversammlung am 30. September 2010 wählten die Aktionäre einen komplett neuen Aufsichtsrat, dessen Vorsitz Hans-J. Zimmermann übernahm. Der Aufsichtsrat überwachte regelmäßig die Arbeit des Vorstandes und stand diesem beratend zu Seite. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten bei den Mitgliedern keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen gewesen wären. Der Aufsichtsrat überprüfte durch Selbsteinschätzung seine Effizienz. Persönlich erbrachte Leistungen erfolgten im Berichtszeitraum durch das Aufsichtsratsmitglied Hermann Börnemeier, der für die paragon AG steuerberatend tätig ist. Der Aufsichtsrat hat diese Tätigkeit in seiner konstituierenden Sitzung am 30. September 2010 genehmigt.

Transparenz

Die paragon AG informierte im Berichtszeitraum sämtliche Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Kurz nach dem positiven Votum der Gläubigerversammlung zum vom Unternehmen vorgelegten Insolvenzplan am 16. April 2010 veröffentlichte der Vorstand bereits am 3. Mai 2010 eine Prognose für die Umsatz- und Ergebniswerte des Gesamtjahres 2010. In den vorgeschriebenen Zeiträumen legte die paragon AG die quartalsweisen Finanzberichte vor. Am 1. Dezember 2010 gab der Vorstand zudem bekannt, dass die Ergebniswerte für das Gesamtjahr 2010 um mehr als 20% höher liegen werden als ursprünglich prognostiziert. Die jeweiligen Meldungen erfolgten pflichtgemäß als Ad-hoc-Mitteilungen und zusätzlich als Pressemitteilungen mit zusätzlichen Erläuterungen durch den Vorstand.

Directors' Holdings

Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 51,32 % der Aktien der paragon AG. Aufsichtsratsmitglieder hatten zum 31. Dezember 2010 keine paragon-Aktien.

Rechnungslegung

Der Abschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Aufgrund des erfolgreichen Insolvenzverfahrens gab es im Kalenderjahr 2010 zwei Rumpfgeschäftsjahre. Das erste Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Mai 2010 umfasste den Zeitraum der eröffneten Insolvenz. Das zweite Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010 ging auf den Beschluss der Hauptversammlung am 30. September 2010 zurück, gemäß dem die paragon AG am 1. Januar 2011 zum Kalenderjahr als Geschäftsjahr zurückkehrt. Die Rödl & Partner GmbH wurde auf dieser Hauptversammlung zum Ab-

schlussprüfer für den Abschluss des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 gewählt und daraufhin vom Aufsichtsrat beauftragt.

Erklärung der paragon AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab: Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie verpflichten sich zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Die paragon AG entsprach und entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juli 2010 mit den folgenden Abweichungen:

- Der Vorstand setzt sich nicht aus mehreren Personen zusammen (Ziffer 4.2.1).
- Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat der Aufsichtsrat keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart, da der aktuelle Vorstandsvertrag vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen wurde (Ziffer 4.2.3).
- Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) mit dem Vorstand ist nicht vereinbart (Ziffer 4.2.3).
- Mit Beschluss der Hauptversammlung 2006 erfolgen die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert (Ziffer 4.2.4).
- Es wird kein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts erstellt (Ziffer 4.2.5 bzw. Ziffer 7.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet (Ziffer 5.3.1 bis Ziffer 5.3.3)

- Es ist weder für Aufsichtsrats- noch für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt worden (Ziffer 5.1.2 bzw. Ziffer 5.4.1).
- Die Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgen nicht individualisiert. Im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung am 30. September 2010 wurden die Vergütungen allerdings individualisiert aufgelistet, so dass diesem Punkt indirekt entsprochen wird (Ziffer 5.4.6).
- Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zur Veröffentlichung von Kauf und Verkauf von Aktien und

Optionen der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach. Gesonderte Angaben zu solchen Directors' Dealings im Corporate Governance Bericht zum Abschluss des Rumpfgeschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 erfolgen jedoch nicht (Ziffer 6.6).

Delbrück, 10. März 2011

paragon AG

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der paragon AG hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat das Wirken und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig und mit der gebotenen Sorgfalt überwacht und geprüft. Weiterhin hat er der paragon AG bei allen Fragen beratend zur Seite gestanden. Hierbei hat er sich schriftlich und mündlich insbesondere über die aktuelle Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage, die Einhaltung der Unternehmensplanung sowie die Entwicklung der Finanzlage berichten lassen. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat im Vorfeld wichtiger Entscheidungen und band ihn in die Entscheidungsfindung ein.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat in mehreren Telefonkonferenzen und zwei Aufsichtsratssitzungen sich mit dem Vorstand über die Entwicklung der paragon AG beraten. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 30. September 2010 wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des neuen Aufsichtsrates gewählt. In der ordentlichen Sitzung am 29. November 2010 wurde die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr und die vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2011 ausführlich vom Vorstand erläutert, in Details besprochen und vom Aufsichtsrat verabschiedet. Die vorbereiteten Unterlagen und die Berichte des Vorstandes wurden ausführlich geprüft und zur Diskussion gestellt. Vor allem wurden dabei die Chancen und Risiken des Unternehmens erörtert und abgewogen. Zustimmungspflichtige Geschäfte haben im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zur Beschlusslage des Aufsichtsrates vorgelegen.

Der Vorsitzende des Vorstandes stand auch außerhalb der Sitzungen und gemeinsamen Beratungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates in Kontakt. Über außergewöhnliche Ereignisse, welche für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, wurde durch Beschluss der Hauptversamm-

lung vom 30. September 2010 zum Abschlussprüfer des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates entsprechend beauftragt. Gegenstand der Jahresabschlussprüfung war der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht der paragon AG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010. Jedem Mitglied des Aufsichtsrates wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie der Bericht über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses in der Sitzung vom 10. März 2011 beraten.

Der Abschlussprüfer hat sämtliche Fragen zu den wesentlichen Ergebnissen seiner Prüfung zur vollsten Zufriedenheit beantworten können. Der Aufsichtsrat hat dem Bericht des Abschlussprüfers zugestimmt. Das Ergebnis des Berichtes entspricht dem des Aufsichtsrates. Daher hat er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Aufsichtsratssitzung vom 10. März 2011 gebilligt und sich dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns angeschlossen.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2010 ist somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat der paragon AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für den persönlichen Einsatz.

Delbrück, 10. März 2011

Vorsitzender des Aufsichtsrates

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse, Segment Prime Standard, gehandelt. paragon entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Die Hauptversammlung am 30. September 2010 hat beschlossen, dass paragon ab dem 1. Januar 2011 zum Kalenderjahr als Geschäftsjahr zurückkehrt. Dadurch ergibt sich nach dem vorangegangenen Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010 ein weiteres Rumpfgeschäftsjahr, das den Zeitraum vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010 umfasst.

Nach der erfolgreichen Restrukturierung, die das Unternehmen im Zusammenhang mit der mittlerweile überwundenen Krise der Automobilbranche vorgenommen hatte, befinden sich paragon in einem erfreulichen Aufwärtstrend. Im Mai 2010 hatte der Vorstand eine Prognose für das Kalenderjahr 2010 (Umsatz 58 Mio. Euro, bereinigtes EBITDA 7,5 Mio. Euro) abgegeben, die er am 1. Dezember 2010 an hob (bereinigtes EBITDA mindestens 9,0 Mio. Euro). Selbst diese Anhebung konnte zum 31. Dezember 2010 noch übertroffen werden. Diese Geschäftsergebnisse in Verbindung mit der deutlich gesunkenen Verschuldung und der starken Nachfrage der Automobilhersteller lassen ein weiteres Wachstum der zentralen Ertragskennzahlen in der Zukunft erwarten.

Steuerungssysteme

Einem umfassenden Planungs- und Kontrollsystem kommt bei paragon große Bedeutung zu. Neben einer kontinuierlichen Aktualisierung der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen sind in diesem Zusammenhang die klassischen Finanz- und Rentabilitätskennzahlen wie Cashflow, Aufwandsquoten, EBIT bzw. EBITDA, EBIT-Marge und Deckungsbeitrag zentrale Steuerungsgrößen.

Aufbauend auf der monatlichen und somit aktuellen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung erhalten der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG quartalsweise ein ausführliches Risikoreporting. Dieses zeigt mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich auf und dient als Grundlage zur Lösungsfindung innerhalb der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Ergänzend diskutiert und erörtert der erweiterte Führungskreis von paragon regelmäßig die aktuelle geschäftliche Entwicklung, den Ausblick und besondere Geschäftsvorfälle des laufenden Geschäftsjahres.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Laufe des Jahres 2010 ließ die deutsche Wirtschaft die tiefste Rezession der Nachkriegsgeschichte hinter sich. Das Institut für Weltwirtschaft mit Sitz in Kiel (ifw) beschrieb die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland auch am Ende des Berichtszeitraums als „noch sehr dynamisch“.

Im dritten Quartal 2010 nahm das reale Bruttoinlandsprodukt nochmals kräftig zu, gegenüber dem Vorquartal betrug die laufende Jahresrate 2,8%. Sowohl der gewohnt starke Außenhandel als auch die anziehende Inlandsnachfrage erwiesen sich als Faktoren, die diese Expansion trieben. Auch im vierten Quartal präsentierte sich der private Konsum weiterhin gefestigt, die Ausgaben der privaten Haushalte legten sowohl gegenüber den vergangenen Jahren als auch im Vergleich zu den Vorquartalen spürbar zu. Begünstigt durch die guten Gewinnaussichten weiteten die Unternehmen ihre Ausrüstungsinvestitionen aus, ohne dass das Niveau des Jahres 2008 – also vor dem Konjunkturereinbruch – bereits wieder erreicht wurde. Auch im Schlussquartal 2010 bestätigte sich der positive Trend, obgleich sich die Zunahme bei den Auftragseingängen in der Industrie etwas verlangsamt hat.

Das Statistische Bundesamt (Destatis) erläuterte in einer Pressemitteilung am 12. Januar 2011 die Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsproduktes (BIP). Demnach ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 mit 3,6%

so stark gewachsen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Bemerkenswert war, dass die Wachstumsimpulse nicht nur vom Außenhandel, sondern auch aus dem Inland kamen. Insbesondere in Ausrüstungen (+ 9,4 %) wurde deutlich mehr investiert als im Vorjahr; aber auch die Bauinvestitionen (+ 2,8 %) und die preisbereinigten Konsumausgaben (privat + 0,5 %, staatlich + 2,2 %) nahmen zu.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist nach Angaben von Destatis im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 % gestiegen. Die Jahresteuerungsrate lag damit zwar deutlich höher als im Vorjahr (2009: + 0,4 % gegenüber 2008), im längerfristigen Vergleich aber noch weit unter den jährlichen Teuerungsraten der meisten Jahre. Der für die Geldpolitik wichtige Schwellenwert von 2 % wurde sowohl im Jahresdurchschnitt als auch in den einzelnen Monaten für 2010 unterschritten.

Wirtschaftsleistung der Eurozone

Deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Industrie im Euroraum sowohl bei den Auftragseingängen als auch bei der Produktion im Berichtszeitraum. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union, Eurostat, stiegen im November 2010 die Auftragseingänge um 19,9 % und die Produktion um 7,4 % gegenüber den Vorjahreswerten. Die Auftragseingänge im auftragsorientierten verarbeitenden Gewerbe legten im November im Vergleich zu 2009 in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) zwischen 1,0 % (Dänemark) und 59,2 % (Estland) zu. Die Industrieproduktion erhöhte sich teilweise um bis zu 35,0 % (Estland); lediglich Griechenland (- 8,0 %) und Malta (- 2,7 %) mussten Rückgänge hinnehmen. Auch zum Jahresende legte die Industrie im Euroraum zu: Von Oktober 2010 bis November 2010 gab es Zuwächse um 2,1 % bei den Auftragseingängen und um 1,2 % bei der Produktion.

Die jährliche Inflationsrate im Euroraum gab Eurostat für den Dezember 2010 in einer Pressemitteilung am 14. Januar 2011 mit 2,2 % an, nach 1,9 % im November

2010. Ein Jahr zuvor hatte sie 0,9 % betragen. Die monatliche Inflationsrate betrug 0,6 % im Dezember 2010.

Entwicklung der Automobilbranche

Das internationale Automobilgeschäft hat sich in 2010 deutlich schneller erholt als erwartet und insbesondere zum Jahresende kräftig an Fahrt gewonnen. Nach Auskunft des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) legte der Weltautomobilmarkt im Jahr 2010 um 12 % auf 61,7 Mio. Pkw zu und überschritt damit bereits wieder das Vorkrisenniveau. Wachstumstreiber im internationalen Geschäft waren vor allem die vier BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sowie der US-Markt. Die exportstarken deutschen Automobilhersteller konnten mit ihren effizienten und attraktiven Modellen besonders vom Aufschwung profitieren.

Sehr dynamisch entwickelte sich 2010 das Automobilgeschäft in Brasilien. Die Nachfrage nach Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) stieg um 11 % auf 3,3 Mio. Einheiten und übertraf damit zum ersten Mal das Volumen der Neuzulassungen auf dem deutschen Markt. Ein noch stärkeres Plus von 30 % auf gut 1,9 Mio. Neufahrzeuge verzeichnete Russland, das mit einer Verschrottungsprämie seit März 2010 erfolgreich für eine Belebung der Nachfrage gesorgt hatte.

Auch in Indien entwickelte sich das Pkw-Geschäft in den abgelaufenen zwölf Monaten erwartungsgemäß stark. Dieser Wachstumsmarkt legte bei den Neuwagenverkäufen um 31 % auf 2,4 Mio. Einheiten zu. Den größten Zuwachs weltweit verzeichnete hingegen das chinesische Pkw-Geschäft, das im abgelaufenen Jahr um 34 % auf nunmehr 11,3 Mio. Fahrzeuge zulegen konnte. Hier sind die deutschen Hersteller besonders stark, denn fast jeder fünfte Neuwagen in China zählt zu einer deutschen Konzernmarke.

Trotz einer eher schwachen allgemeinen Konjunktur hat sich der Absatz von Light Vehicles in den USA im vergangenen Jahr um 11 % erhöht, so dass dieser Markt bei knapp 11,6 Mio. Einheiten lag. Auch hier

zeigten sich die deutschen Hersteller sehr robust und erzielten mit 15 % ein deutlich stärkeres Wachstum als der Durchschnitt. Mit einem Anteil von 12 % am Pkw-Markt erreichten sie einen neuen Höchststand.

In Westeuropa lagen die Neuzulassungen mit knapp 13 Mio. Einheiten wie erwartet unter dem hohen Ergebnis des Vorjahres. Entscheidend für diesen Rückgang der Nachfrage, der mit 5% deutlich geringer als zum Jahresanfang prognostiziert ausfiel, war das Auslaufen nationaler Konjunkturprogramme. Auf den großen westeuropäischen Märkten entwickelte sich das Pkw-Geschäft verhalten. In Spanien (+ 3 %) und Großbritannien (+ 2 %) wurden die Vorjahreswerte leicht übertroffen, Frankreich (- 2 %) und Italien (- 9 %) verzeichneten dagegen ein Absatzminus.

Neben dem kräftigen Plus im Export (+ 25 % auf 4,2 Mio. Pkw) erfreuten sich die deutschen Hersteller speziell zum Jahresende auch einer großen Nachfrage aus dem Inland. Im Dezember 2010 wurden mit 230.400 Pkw (+ 7 %) erstmals seit einem Jahr in Deutschland wieder mehr Fahrzeuge neu zugelassen als im Vorjahresmonat. Seit September 2010 waren auch die inländischen Bestelleingänge wieder im Plus, allein im Dezember stiegen sie um knapp 19 %. Im Gesamtjahr 2010 wurden knapp 2,92 Mio. Pkw in Deutschland neu zugelassen; der Marktanteil deutscher Konzernmarken stieg auf rund 70 % (2009: 66 %).

B. Geschäftsverlauf und Lage der paragon AG

Dank der hohen Nachfrage aus der Automobilindustrie übertraf die paragon AG im Gesamtjahr 2010 die Prognosen für Umsatz und Ertrag, die der Vorstand im Mai 2010 abgegeben und im Dezember 2010 angehoben hatte, teilweise sehr deutlich. Dazu trug die Geschäftsentwicklung im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 in erheblichem Umfang bei. In diesem Zeitraum erzielte paragon einen Umsatz in Höhe von 35,2 Mio. Euro.

Dank eines breit gefächerten Kundenstammes, einer engen Verbindung zu den zentralen Kunden sowie der aktiven Produktentwicklung mit ihrer strategischen Ausrichtung auf die Megatrends der Branche (Komfort, Sicherheit und Gesundheit) konnte paragon die Wettbewerbsposition in den vergangenen Monaten nachhaltig sichern und ausbauen. Als Tier 1-Lieferant (d. h. als Direktlieferant) profitierte paragon unmittelbar von der Aufwärtsentwicklung der Automobilindustrie.

Die neue, schlanke Struktur mit dem Unternehmenssitz Delbrück und den Zweigniederlassungen in Nürnberg, Suhl und St. Georgen erwies sich gerade im rasanten Aufschwung der Automobilindustrie als Gewinn. Vor dem Hintergrund kurzfristiger Kundenabrufe waren schnelle Entscheidungen und eine effiziente Organisation der Arbeitsabläufe von großem Vorteil. Die im Rahmen der Restrukturierung vorgenommene Einteilung in die Produktgruppen Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Schrittmotoren, Media-Interfaces und Cockpit stellte sich als zukunftsorientiert heraus.

Positiv machte sich zudem bemerkbar, dass die Aufgaben klar auf die Standorte verteilt sind:

Unternehmenssitz Delbrück

Vertrieb, Einkauf, Finanzen

Entwicklung Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Schrittmotoren

Zweigniederlassung Nürnberg

Entwicklung Media-Interfaces, Cockpit

Zweigniederlassung Suhl

Produktion

Zweigniederlassung St. Georgen

Produktion.

Gemäß der Strategie konnte paragon unter dem Motto „Bewegende Ideen“ das Profil als Pionier und Innovationsführer weiter schärfen. Das etablierte Portfolio konnte das Unternehmen im Berichtszeitraum um

zusätzliche Produkte (z. B. neue Sensoren für den Antriebsstrang) ergänzen, die bei den Herstellern bereits großes Interesse ausgelöst haben. Damit hat paragon den Grundstein gelegt, um die Wachstumsstory der Automobilbranche auch im viel beachteten Bereich der Neuen Antriebe mitzuschreiben.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 werden im Folgenden mit den Werten des vorangegangenen Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010 verglichen. Zur besseren Lesbarkeit wird für das vorangegangene Rumpfgeschäftsjahr der Begriff „Vorjahr“ verwendet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 um 4,5 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro). Diese Zunahme ist insbesondere auf den Anstieg der flüssigen Mittel zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich von 18,8 Mio. auf 18,2 Mio. Euro. Diese Veränderung in Höhe ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen der Berichtsperiode zurückzuführen. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 5,0 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 20,3 Mio. Euro), was vor allem aus der Erhöhung der flüssigen Mittel (5,1 Mio. Euro) resultiert. Die flüssigen Mittel (13,8 Mio. Euro) beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von 3,8 Mio. Euro sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von 4,0 Mio. Euro. Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um 6,7 Mio. Euro. Diese Zunahme liegt im Wesentlichen an der Aufnahme des Quotendarlehens (12,7 Mio. Euro), das zum 31. Dezember 2010 auf 11,3 Mio. Euro valutiert, und des Sicherheitenablösedarlehen (1,4 Mio. Euro).

Über das Quotendarlehen wird die Zahlung an die Insolvenzgläubiger finanziert. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 8,7 Mio. Euro ausgeschüttet. Das Sicherheitenablösedarlehen wird insbesondere zur Ablösung von Sachsicherheiten verwendet. Hiervon ist bis zum 31. Dezember 2010 ein Betrag von 1,4 Mio. Euro zur Ablöse verwendet worden.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem 31. Mai 2010 um 5,4 Mio. Euro auf 18,5 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist die mit Umsetzung des Insolvenzplans durchgeführte Auszahlung der Insolvenzquote. Die Finanzierung dieser Auszahlung führte im Gegenzug zu einem Anstieg sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten.

Das Eigenkapital legte um den Jahresüberschuss in Höhe von 3,2 Mio. Euro zu und betrug zum Stichtag 4,5 Mio. Euro.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zum 31. Dezember 2010 betrug 5,0 Mio. Euro und verbesserte sich zum Vorjahr um 2,8 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist vor allem durch den Kauf von Vermögenswerten der ehemaligen Tochtergesellschaft paragon finesse GmbH um 1,9 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro gesunken. Die Erhöhung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Aufnahme des Quotendarlehens in Höhe von 12,7 Mio. Euro und des Sicherheitenablösedarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro sowie der Auszahlung der im Insolvenzplan festgelegten Insolvenzquote in Höhe von 8,7 Mio. Euro. Vom Sicherheitenablösedarlehen wurden bis zum 31. Dezember 2010 1,4 Mio. Euro abgerufen. Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich die flüssigen Mittel.

Ertragslage

Vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 erzielte paragon einen Umsatz von 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,1 Mio. Euro). Der Materialaufwand stieg um 4,9 Mio. Euro auf 18,7 Mio. Euro, wobei der Vergleichszeitraum (Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai

2010) zwei Monate weniger umfasste; unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Zeitspannen sank der Materialaufwand um 0,6 Mio. Euro. Der Personalaufwand ist um 3,3 Mio. Euro – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vergleichszeiträume um 1,5 Mio. Euro – gestiegen, was auf notwendige Neueinstellungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen zurückzuführen ist.

Das Betriebsergebnis des Berichtszeitraums ist durch Erträge sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Insolvenzplanes beeinflusst.

Aufgrund der im Berichtszeitraum erfolgten Aufnahme des Quotendarlehens in Höhe von 12,7 Mio. Euro und des Sicherheitenablösedarlebens in Höhe von 1,4 Mio. Euro sowie der Umfinanzierung der Altkredite der Deutschen Kreditbank (DKB) erhöhten sich die Finanzierungsaufwendungen auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Die Ertragsteuern stiegen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 aufgrund des positiven operativen Ergebnisses (ohne Sanierungseffekte) auf 0,7 Mio. Euro.

Insgesamt ergab sich zum 31. Dezember 2010 ein Periodenergebnis in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 100,3 Mio. Euro). Infolge dessen betrug das Ergebnis je Aktie (EPS) bei 4,115 Mio. Aktien einen Wert von 0,77 Euro (Vorjahr: 24,36 Euro).

Gesamtbeurteilung der Lage der paragon AG

Der Vorstand ist mit der Entwicklung der paragon AG in 2010 auch aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse zufrieden.

D. Mitarbeiter

paragon beschäftigte zum 31. Dezember 2010 an den vier Standorten in Deutschland 304 Mitarbeiter und 39

Leiharbeiter. Gegenüber dem letzten Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Mai 2010 (247 Mitarbeiter und 19 Leiharbeiter) haben sich die Mitarbeiterzahlen durch die Übernahme des Personalstammes der früheren Tochtergesellschaft paragon finesse GmbH und aufgrund der Neueinstellungen in Folge der guten Auftragslage erhöht. Auf die einzelnen Standorte entfielen zum 31. Dezember 2010 folgende Zahlen (Mitarbeiter/Leiharbeiter): Delbrück (55/0), Suhl (189/25), Nürnberg (19/1) und St. Georgen (41/13).

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum 7,9 Mio. Euro. Dabei entfielen 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) auf Lohn- und Gehaltskosten, 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) auf soziale Abgaben sowie 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) auf den Aufwand für Altersvorsorge. Die Aufwendungen für Leiharbeiter betragen im Berichtszeitraum 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

E. Vergütung des Vorstandes

Der Vorstand der paragon AG bestand im Berichtszeitraum aus dem Alleinvorstand Herrn Klaus Dieter Frers. Die Vergütung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und überprüft. Die Vergütung setzte sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme orientierte sich an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens in der abgelaufenen Berichtsperiode, insbesondere am EBITDA. Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstandes wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

F. Investitionen

Im Berichtszeitraum tätigte die paragon AG Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Insbesondere die Übernahme der Vermögenswerte der früheren Tochtergesellschaft paragon finesse GmbH

zum 1. September 2010 führte zu den gestiegenen Investitionsausgaben.

Im Investitionsplan der paragon AG für das Geschäftsjahr 2011 sind 3,5 Mio. Euro für Ersatzinvestitionen sowie Neuanlagen geplant.

G. Grundsätze des Finanzmanagements

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist eine angemessene Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Gesamtjahr 2010 und in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2010 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken war paragon in den Vorjahren grundsätzlich zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Im Zuge der Umsetzung des Insolvenzplans wurde die Fremdfinanzierung in der Berichtsperiode grundlegend neu geordnet, wobei von dem maßgebend finanzierenden Kreditinstitut keine Finanzkennzahlen gefordert werden.

H. Forschung und Entwicklung

Mit hoher Dynamik arbeitete paragon im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 an neuen Produkten, um künftig von der deutlich gestiegenen Nachfrage der Hersteller nach neuen Lösungen in den Bereichen Komfort, Sicherheit und Gesundheit zu profitieren. Bei diesen Aktivitäten machte sich die Aufteilung in zwei Entwicklungsstandorte mit klaren Verantwortlichkeiten für einzelne Produktgruppen positiv bemerkbar:

In Delbrück stehen Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik und Schrittmotoren im Blickpunkt, in Nürnberg dreht sich alles um Media-Interfaces und Cockpit.

Wesentliche Entwicklungsprojekte in Delbrück waren die kundenspezifische Auslegung des Luftverbesserungssystems AQI, der Start-Stopp-Sensor, ein neues Mikrofon mit Nieren-Charakteristik sowie ein neuartiger und bereits zum Patent angemeldeter Allgang-Sensor. Am Standort Nürnberg konzentrierte sich die Forschung & Entwicklung auf die Signalverarbeitung und die fahrzeugspezifische Integration des Gurtmikrofons belt-mic, Bluetooth-Profilen zu den neusten Handymodellen beim Media-Extender, ein optimiertes Fertigungskonzept für die Zifferblätter von Borduhren und die neuartige Befestigung eines Smartphone-Halters im Fahrzeuginnenraum.

Die gesamten Entwicklungsaufwendungen im Berichtszeitraum betragen 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

I. Beschaffung

Qualität, leistungsfähige Lieferanten und innovative Materialbeschaffung blieben auch nach der erfolgreichen Restrukturierung die Grundsätze der Einkaufsphilosophie von paragon. Um Produktionsziele zu garantieren, setzte das Unternehmen im Zuge der Beschaffung auf die enge Zusammenarbeit mit starken Partnern. Diese Vorgehensweise erwies sich gerade auch im Zeitraum der Insolvenz als äußerst vorteilhaft.

Der Materialeinsatz betrug im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 rund 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro). Dies bedeutet, dass sich die Materialaufwandsquote auf 49,9 % reduziert hat; im Vergleichszeitraum hatte sie noch 52,4 % betragen.

J. Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches

Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Darüber hinaus enthält das Reporting – neben den Chancen im Markt und in der Unternehmensentwicklung – eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnen wir uns an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261). Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind und folgende Zielsetzungen haben:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die

Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einer Bilanzierungsrichtlinie und weiteren Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und geringen Komplexität des Rechnungslegungsprozesses haben wir den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben haben wir prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Wesentliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten sind:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstandes der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Markt und Branche

paragon konnte die Marktposition als anerkannter und innovativer Automobilzulieferer nach der schwersten Branchenkrise schnell behaupten. Die jüngsten Erfolge ergeben sich dadurch, dass ein voll restrukturiertes Un-

ternehmen auf eine sich aufhellende Branchenkonjunktur trifft. Auch zukünftig hat die konjunkturelle Entwicklung der Automobilindustrie bedeutenden Einfluss auf die Umsatz- und Ertragssituation des Unternehmens, das sich seit dem Jahr 2010 voll auf die Automobilelektronik konzentriert. Infolge dieser Konzentration auf die Kernkompetenzen bietet sich die Chance, durch enge Bindung an zentrale Kunden neue Umsatzpotenziale zukünftig zu erschließen.

Generell identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken über ein umfassendes Vertriebscontrolling. Dabei werden Markt- und Wettbewerbsdaten analysiert, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum erstellt sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung geführt. Die Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Teilmärkten und Kunden erhöht paragon durch den Ausbau der Produktpalette und die Ausweitung der Kundenbasis. Der Verlust eines bedeutenden Kunden könnte dennoch große Auswirkungen haben. Aufgrund der langen Vertragslaufzeiten für eine Fahrzeugbaureihe würde sich dies jedoch frühzeitig ankündigen. paragon begegnet diesem Risiko durch umfassende Entwicklungsarbeit, neue Innovationen und hervorragenden Kundenservice.

Mit einer aktiven Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Endkunden (Fahrzeuginsassen) hebt sich paragon von einem Großteil der Automobilzulieferer ab. Darin liegt für den Elektronikhersteller eine wesentliche Chance, da ein Großteil der Schlüsselinnovationen im Automobil zukünftig auf den Bereich Elektrik/Elektronik zurückzuführen sein wird. Mit der Fokussierung auf die Aspekte Komfort, Sicherheit und Gesundheit hat paragon zudem die Megatrends in der Automobilbranche im Visier. Nicht ausgeschlossen ist aber, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht. paragon begegnet diesem Risiko neben der langjährigen Markterfahrung u. a. auch durch einen intensiven Dialog mit den Entwicklungsabteilungen der Automobilhersteller.

Forschung und Entwicklung

Als innovativer Zulieferer und Direktlieferant der Automobilindustrie ist paragon in einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten mit Kunden engagiert. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z. B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling unter Setzung von Zeit- und Aufwandszielen begegnet paragon diesen Risiken. Der Bereich Forschung und Entwicklung erschließt zusätzliche Potenziale für paragon bei bestehenden Kunden, aber auch bei neuen Auftraggebern. Durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle lassen sich Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten, die das bisherige Portfolio sinnvoll ergänzen, besonders gut generieren. Durch das Investitionsvolumen von fast 30 Mio. Euro in den vergangenen fünf Jahren beträgt das Durchschnittsalter der Betriebseinrichtung weniger als drei Jahre. In den vergangenen Jahren wurden alle betriebsnotwendigen Investitionen durchgeführt.

Beschaffung und Produktion

Auch im aktuellen Berichtszeitraum haben sich viele Rohstoffe verteuert. Durch den weltweiten Preiswettbewerb in den für paragon relevanten Bereichen sowie durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen konnte paragon einen wesentlichen Teil der Beschaffung und der Einstandspreise absichern. Nach wie vor bezieht das Unternehmen mehr als 80% des Einkaufswertes in Europa, der restliche Einkauf erfolgt in den USA und Asien. Die Zahlungsbedingungen entsprechen dem Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-\$. Darüber hinaus optimiert paragon mit kontinuierlichen Verbesserungen die Produktions- und Logistikstrukturen und steigert somit fortlaufend die Effizienz des Produktionsprozesses.

Informationstechnologie

Mit dem immer stärkeren Einsatz von Computern und Internet in allen Bereichen des Unternehmens steigen im selben Maße die informationstechnischen Risiken, wie der Ausfall von Rechnern oder unbefugter Zugriff

auf Hard- und Software. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen von der Prävention bis zur Intervention entwickelt, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Zudem investiert paragon laufend in moderne Informationstechnologie, so dass die Prozesse im Unternehmen noch stabiler werden.

Liquidität und Finanzierung

Im Rahmen der Restrukturierung hat paragon zwar die internationalen Aktivitäten zunächst reduziert. Dennoch können Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignungen werden Risiken bei Bedarf mit geeigneten Finanzierungsinstrumenten abgesichert.

Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende Liquiditätsplanung und -kontrolle ab. Diese Planungen werden auf lang-, mittel- und kurzfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nahezu ohne Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten feste Zinssätze vereinbart sind. Für die zentrale Finanzierung durch die Deutsche Kreditbank (DKB) besteht zudem keine Vereinbarung über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants).

Gesamtrisiko

Der Vorstand der paragon AG bewertet stets in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Risiken. Die erfolgreiche Restrukturierung, die mit einer signifikanten Reduzierung der Verbindlichkeiten verbunden war, und der kräftige Aufschwung der Automobilindustrie haben das Gesamtrisiko für die paragon AG nachhaltig reduziert. Allerdings ist die weitere Entwicklung des Unternehmens eng mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie verbunden.

Allgemeinen Marktrisiken wird das Unternehmen auch in Zukunft ausgesetzt sein. Durch die volle Konzentration auf das Kerngeschäft im Automotivebereich begrenzt die paragon AG allerdings mögliche Risiken, die sich durch die Ausweitung des Aktionsradius auf ergänzende Tätigkeitsfelder in der Vergangenheit hätten ergeben können. Die langjährig bei den Kunden etablierten Produkte beinhalten zudem Potenziale zur Ausweitung und Weiterentwicklung. Auch aufgrund der Neuordnung der Finanzierung kann die paragon AG nach Einschätzung des Vorstands zukünftig Marktschwankungen besser begegnen.

Zum Bilanzstichtag wurden in Bezug auf den steuerlichen Sanierungsgewinn keine Rückstellungen für Ertragsteuern passiviert. Dies erfolgte unter der Prämisse, dass die Ertragsteuern sowohl auf den Sanierungsgewinn der Berichtsperiode als auch auf den Sanierungsgewinn des Vorjahrs nach Abzug der ertragsteuerlichen Verlustvorträge entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 27. März 2003 (BStBl 2003 I S. 240 ff.) aus sachlichen Billigkeitsgründen erlassen wird. Sollte der Erlass der Ertragsteuern auf den Sanierungsgewinn des Vorjahres nicht erfolgen, würden die darauf anfallenden Ertragsteuern den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Die Bewertung der Rückstellungen für Ertragsteuern basiert im Weiteren auf wesentlichen Annahmen hinsichtlich der Unterscheidung der insolvenzbedingten Erträge und Aufwendungen (Sanierungsgewinn) vom Betriebsergebnis. Diesbezüglich sind unterschiedliche Rechtsauffassungen zwischen Finanzverwaltung und paragon denkbar, die zu einer höheren oder niedrigeren Steuer des Geschäftsjahres führen können.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken mehr erkennbar, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden. Darin sind mögliche Risiken wie falscher Produktmix oder drohender Kreditentzug eingeschlossen. Vielmehr besteht für paragon die Chance, die Erholung der Automobilwirtschaft zum Ausbau der langjährig bestehenden Kundenbeziehungen zu nutzen.

K. Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel

Gemäß den Vorschriften des § 289 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2010 aus 4.114.788 Stück Aktien mit einem Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug 4.114.788 Euro. Das Kapital ist um bis zu 1.750.000 Aktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital III).

Das bedingte Kapital III dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Die Ermächtigung ist bis zum 30. April 2012 wirksam.

Alle Aktien sind dividendenberechtigt. Nach Kenntnis des Vorstandes bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an der paragon AG von über 10 % besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (51,32%). Arbeitnehmer der paragon AG sind nicht derartig am Kapital der Gesellschaft beteiligt, dass sie ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG umfasste zum 31. Dezember 2010 ein seitens des Aufsichtsrates bestelltes Mitglied: Herr Klaus Dieter Frers, zugleich Vorsitzender des Vorstandes. Darüber hinaus galten die Vorschriften der §§ 84, 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vorstand der paragon AG verpflichtete sich stetig dem Unternehmensinteresse sowie der Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes. Ferner bekleidete das Vorstandsmitglied kein Aufsichtsratsmandat. Unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines

Übernahmeangebots (Change of Control) bestand keine Vereinbarung innerhalb des Vorstandsvertrags, dass der Vorstand unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhält.

L. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB mit der Erklärung gemäß § 161 AktG kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon-online.de/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon-online.de/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) eingesehen werden und ist im Geschäftsbericht, Abschnitt „Corporate Governance“ abgedruckt.

M. Umwelt- und Arbeitsschutz

Die paragon AG fühlt sich einem ausführlichen Umwelt- und Arbeitsschutz verpflichtet. Zum Zweck des wirtschaftlichen Erfolges unter besten Bedingungen hat paragon bereits vor einigen Jahren umfangreiche Maßnahmen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz in die Arbeitsprozesse implementiert. Diese Maßnahmen führten zu verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, geringerer Belastung der Arbeitskräfte und somit einer reduzierten Krankheitsrate sowie einer Verminderung des Unfallrisikos.

Zudem engagierte sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes und garantierte durch strikte Kontrollen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Die produzierenden Zweigniederlassungen in Deutschland waren nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistete paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsamen Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen. Dieses Umweltmanagement war fest in die Arbeitsprozesse implementiert und leistete anhand eines fundierten Qualitätsmanagements einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

N. Nachtragsbericht

Es ist über keine nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung zu berichten.

O. Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung

Die Unternehmensplanung der paragon AG beruht auf einer Top Line, die kundenspezifisch bis auf die Teilebene heruntergebrochen wird. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Nach der großen Rezession ist die Weltwirtschaft gemäß der Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (ifw) in eine Phase moderater Expansion eingetreten. Der Aufwärtstrend soll voraussichtlich bis weit in das Jahr 2011 hinein anhalten, auch wenn sich mehr und mehr Bremsfaktoren bemerkbar machen. Neben der Finanzpolitik, die in einer zunehmenden Zahl von Ländern zum Teil sehr deutlich gestraft wird, erwartet das ifw Konsolidierungsprozesse im privaten Sektor. In 2011 soll sich der Anstieg der Weltproduktion auf 3,6 % (Vorjahr: 4,8 %) verlangsamen.

Auch in Deutschland verliert der Zuwachs der Wirtschaftsleistung aus Sicht des Instituts an Schwung. Die Eintrübung der Exportkonjunktur dürfte dem Produktionsanstieg im Inland einen spürbaren Dämpfer versetzen. Demgegenüber geht das ifw von einer weiterhin robusten Binnennachfrage aus. Als Risiko für die

weitere Entwicklung benennt das Institut eine Ausweitung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern. Für das Jahr 2011 wird mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,3 % (Vorjahr: 3,7 %) gerechnet. Bei der Inflationsrate sieht das Institut eine Steigerung auf 1,6 % (Vorjahr: 1,1 %).

Die deutsche Automobilwirtschaft geht für das Jahr 2011 von neuen Rekordmarken beim Pkw-Export und der Inlandsproduktion aus. Vor dem Hintergrund einer Normalisierung des Inlandsmarktes erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) eine Steigerung auf 3,1 Mio. Einheiten, so dass das Vor-Krisen-Niveau des Jahres 2008 überschritten werden dürfte. Bei den Ausfuhren rechnet der Verband mit 4,4 Mio. Einheiten, was eine neue Bestmarke bedeuten würde. Die Pkw-Inlandsproduktion soll ebenfalls um 5 % wachsen und damit auf knapp 5,8 Mio. Fahrzeuge zulegen – ein weiterer Rekordwert. Der VDA weist darauf hin, dass sich die Gewichte auf dem Weltautomobilmarkt mit hoher Geschwindigkeit veränderten. So soll der Anteil Chinas im Jahr 2011 auf 19% steigen, 2008 lag er noch bei 10%. Die deutschen Hersteller seien hier gut aufgestellt; fast jeder fünfte Neuwagen in China zähle zu einer deutschen Konzernmarke.

Unternehmensentwicklung

Die erfolgreiche Restrukturierung, die der Vorstand bis zum Frühjahr 2010 vorgenommen hat, hat der paragon AG neue Kraft für die weitere Entwicklung verschafft. Sowohl beim Produktportfolio, bei der Kundenstruktur, bei der Lieferantenauswahl aber auch auf der Finanzierungsseite ist das Unternehmen gut positioniert, um die Nachfrage der Automobilhersteller befriedigen zu können. Die nachhaltige Restrukturierung und der Aufwind der Branche sind die wesentlichen Gründe für den aktuellen Erfolg von paragon. Von der Erholung der Konjunktur kann das Unternehmen besonders profitieren, weil die Produkte technologisch führend sind.

Die Geschäftszahlen zum 31. Dezember 2010 haben die Prognose des Vorstandes insbesondere auf der Ertragsseite deutlich übertroffen. Dieses hohe Niveau wird

paragon auch im Jahr 2011 voraussichtlich halten können. Die Umsatzplanung geht von mehr als 60 Millionen aus; ein leichtes Wachstum sollte in den kommenden zwölf Monaten möglich sein. Ein zweistelliger Zuwachs gegenüber dem Gesamtjahr 2010 ist allein deshalb nicht möglich, weil dem Unternehmen einige Neuaufträge aus dem Jahr 2009 fehlen, die die Hersteller wegen der unsicheren Lage im Zusammenhang mit der Restrukturierung aus Vorsichtsgründen an andere Zulieferer vergeben hatten. Dieser Effekt wird sich in 2012 kaum noch bemerkbar machen, da die Vergabe von neuen Aufträgen seit längerem keinen Restriktionen mehr unterliegt.

Seitdem sich das Unternehmen auch finanzwirtschaftlich wieder stabilisiert hat, ist hier eine deutliche Trendwende spürbar, deren positive bilanzielle Auswirkungen aber erst nach dem Jahr 2011 sichtbar werden. Trotz notwendiger Neueinstellungen wird paragon das operative Ergebnis des Jahres 2010 sicher übertreffen; daraus wird die nachhaltige Profitabilität des Unternehmens deutlich.

Während es im kommenden Jahr zunächst eine etwas flachere Bewegung nach oben geben wird, erwartet der Vorstand für die Jahre 2012 und 2013 einen signifikanten Umsatzsprung. Diese Prognose wird durch eine entsprechende Auftragslage gestützt. Der zweistellige Zuwachs beim Umsatz in diesen Jahren ist allein deshalb schon wahrscheinlich, weil rund 85% der notwendigen Aufträge für die beiden genannten Jahre schon vorliegen.

Zusätzliche Potenziale für die nähere Zukunft erwartet paragon aus der Weiterentwicklung bestehender und fest etablierter Lösungen in den Produktbereichen Luftqualität und Media-Interfaces. Im Segment Akustik sind vor allem durch das Gurtmikrofon belt-mic und das neuartige Mikrofon integra-mic plus mit Zylinder-Form und Nieren-Charakteristik weitere Einsatzmöglichkeiten vorhanden. Darüber hinaus füllt das Unternehmen die Pipeline im Bereich der Sensoren für den Antriebsstrang mit zusätzlichen Produkten; neben dem Start-

Stopp-Sensor ist hier insbesondere der neuartige All-gang-Sensor zu nennen. Weitere innovative Sensoren für den Antriebsstrang befinden sich in der Entwicklung. Die Automobilhersteller zeigten in Gesprächen und Präsentationen bereits großes Interesse an diesen Neuheiten, die das Geschäft sinnvoll ergänzen werden. Auch im Feld der Neuen Antriebe gibt es für paragon interessante Möglichkeiten, die sukzessive erschlossen werden sollen. paragon-Produkte sind schließlich auch deshalb besonders begehrt, weil sie energieeffizient sind oder zur Energieeffizienz beitragen.

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren des Unternehmens gehört eine eingespielte Mannschaft, die im Rahmen der Restrukturierung noch enger zusammengewachsen ist. Die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit paragon stellt in Verbindung mit dem vorhandenen Know-how eine erstklassige Grundlage dar, um die Erfolgsstory des Unternehmens um weitere Kapitel zu ergänzen. Die nachhaltige Stärkung der zweiten Führungsebene, die im Laufe des Jahres 2010 erfolgt ist, wird dabei wertvolle Beiträge leisten.

Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Delbrück, 10. März 2011



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender



„Erstmalig hat mit der paragon AG eine börsennotierte Gesellschaft in Deutschland den Weg aus der Insolvenz geschafft und ist dabei vollständig erhalten geblieben.“



Das hat uns 2010 bewegt.



„Neben dem guten operativen Geschäft freuen wir uns über steigende Gewinne. Damit konnten wir die Werte aus dem Vorjahr deutlich übertreffen.“



1 Auf der Hauptversammlung am 30. September erhielt Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers zwischen 94 % und 98 % Zustimmung.

2 Für den größten Einzelkunden Audi fertigt paragon neue Borduhren, herausragend in Design und Funktion.

3 Hochautomatisierte Prozesse prägen das Bild am Produktionsstandort in Suhl/Thüringen.

4 Mit Hans J. Zimmermann, Hermann Börnemeier und Walter Schäfers (v. l.) verfügt paragon über viel Kompetenz im neuen Aufsichtsrat.

5 Mit dem Start-Stopp-Sensor, der optimal auch für Hybridfahrzeuge geeignet ist, gelang der Einstieg in die Neuen Antriebe.

6 Die Leitung des zentralen Bereichs Vertrieb & Marketing hat mit Burkhard Krüger ein ausgewiesener Branchenkenner übernommen.

7 Modernste Maschinen und Anlagen sorgen für höchste Qualität, speziell auch bei großen Stückzahlen.

8 Bei der Ausbildung verzeichnete paragon einen weiteren Erfolg. Nancy Lorenz wurde als „Beste im Beruf“ ausgezeichnet.

9 Das Klimabedienteil für ein neues VW-Modell erweiterte die Produktpalette im Bereich Cockpit.





Das hat uns 2010 bewegt.



„Unter dem Motto ‘Neue Kraft, bewegende Ideen’ haben wir uns zusätzliche Marktchancen erarbeitet. Jetzt wollen wir unser Portfolio bei den Herstellern noch besser platzieren.“

„Die neue Aufteilung in sechs Produktgruppen hat die Komplexität reduziert und Klarheit geschaffen. Die neue Ausrichtung trägt bereits gute Früchte, auch auf der Kostenseite.“

10 Das neue integra-mic plus mit Zylinder-Form und Nieren-Charakteristik erweitert das Spektrum der paragon-Mikrofone.



11 Sein 20-jähriges Firmenjubiläum konnte Ralf Mönkemöller, Leiter Entwicklung in Delbrück, feiern.



12 Das neuartige Gurtmikrofon belt-mic revolutioniert die Sprachqualität im Auto und wird bereits in Serienfahrzeugen eingesetzt.



13 Mit Volldampf durch die City – das ist das Motto bei der paragon night, dem Radrennen in der Innenstadt von Delbrück.



14 Neue Demonstratoren mit hochwertiger Optik präsentieren die vielfältigen Produkte auf zahlreichen Messen und Ausstellungen.



15 Dr. Gerhard Wessels übernahm die Leitung der Entwicklung am Standort Nürnberg.

16 Mit dem TV-erfahrenen Dr. Norbert Kalliwoda vereinbarte paragon eine Zusammenarbeit im Bereich Investor Relations.

17 Die Fernbedienung für einen Ruhesitz gehört zu den neuesten Produkten aus der Ideenfabrik paragon.

18 Den „Kunststoff-Oscar“, die höchste Auszeichnung für moderne Kunststofftechnologie im Auto, bekam paragon für das Gurtmikrofon belt-mic.

19 Qualifizierte Verstärkung im Finanzbereich erfuhr das Unternehmen durch den Einstieg von Markus Reisinger als Leiter Controlling.



20 Hochmoderne und wunderschöne Borduhren – hier für einen Rolls Royce – gehören zu den Spezialitäten von paragon.



Bilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Anhang	31.12.2010	31.05.2010
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	D(1)	3.080	3.976
Sachanlagen	D(2)	14.250	13.992
Finanzanlagen	D(3)	0	180
Sonstige Vermögenswerte		151	0
Latente Steuern	C(9)	718	617
Langfristige Vermögenswerte gesamt		18.199	18.765
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	D(4)	6.472	5.407
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D(5)	3.910	5.546
Ertragsteuerforderungen		195	0
Sonstige Vermögenswerte	D(6)	904	672
Flüssige Mittel	D(7)	13.790	8.658
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		25.271	20.283
Summe Aktiva		43.470	39.048

in TEUR	Anhang	31.12.2010	31.05.2010
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	D(8)	4.115	4.115
Kapitalrücklage	D(8)	7.753	7.753
Verlustvortrag		- 10.574	- 110.828
Jahresüberschuss/ Gesamtergebnis		3.169	100.254
Summe Eigenkapital		4.463	1.294
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	D(9)	444	555
Langfristige Darlehen	D(10)	14.727	7.869
Sonderposten für Zuwendungen	D(14)	3.467	4.204
Latente Steuern	C(9)	0	75
Rückstellungen für Pensionen	D(11)	1.914	1.150
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		20.552	13.853
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	D(9)	441	277
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	D(10)	5.890	177
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.909	5.434
Sonstige Rückstellungen	D(15)	2.736	1.935
Ertragsteuerschulden	D(16)	408	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	D(13)	4.071	16.078
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten gesamt		18.455	23.901
Summe Passiva		43.470	39.048

**Gesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück,
für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010**

in TEUR	Anhang	31.12.2010	31.05.2010
Umsatzerlöse	C(1)	35.250	25.113
Sonstige betriebliche Erträge	C(2)	4.255	101.923
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		322	253
Andere aktivierte Eigenleistungen	C(3)	113	111
Gesamtleistung		39.940	127.400
Materialaufwand	C(4)	- 18.651	- 13.764
Rohertrag		21.289	113.636
Personalaufwand	C(5)	- 7.911	- 4.590
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	C(7)	- 2.939	- 2.030
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	D(1)	- 114	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	C(6)	- 5.758	- 6.732
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		4.567	100.284
Finanzerträge	C(8)	130	85
Finanzierungsaufwendungen	C(8)	- 847	- 145
Finanzergebnis		- 717	- 60
Ergebnis vor Steuern		3.850	100.224
Ertragsteuern	C(9)	- 681	30
Jahresüberschuss		3.169	100.254
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	C(10)	0,77	24,36
Ergebnis je Aktie (verwässert)	C(10)	0,77	24,36
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	C(10)	4.114.788	4.114.788
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	C(10)	4.114.788	4.114.788
Gesamtergebnis		3.169	100.254

**Kapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück,
nach IFRS**

in TEUR	Anhang	01.06. – 31.12.2010		01.01. – 31.05.2010	
Ergebnis vor Ertragssteuern		3.850		100.225	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		2.939		2.030	
Finanzergebnis		717		61	
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		53		0	
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		1.565		- 2.366	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 737		- 527	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		2.303		- 1.454	
Abwertung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		114		0	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		- 1.066		- 980	
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Passiva		- 3.406		- 92.381	
Gezahlte Zinsen		- 847		- 146	
Gezahlte Ertragsteuern		- 449		- 2.193	
Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	D(22)		5.036		2.269
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		59		0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 2.515		- 498	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 12		- 18	
Erhaltene Zinsen		130		85	
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	D(22)		- 2.338		- 431
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		- 1.490		- 2.540	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		14.061		0	
Gezahlte Beträge Insolvenzquote		- 8.739		0	
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 306		0	
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	D(22)		3.526		- 2.540
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds			6.224		- 702
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode			7.566		8.268
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	D(7; 22)		13.790		7.566

Eigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Kummuliertes Gesamtergebnis	Gewinn-/Verlustvortrag	Gesamt
Stand 01.01.2010	4.115	7.753	0	- 110.828	- 98.960
Jahresüberschuss	0	0	100.254	0	100.254
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	100.254	0	100.254
Stand 31.5.2010	4.115	7.753	100.254	- 110.828	1.294

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Kummuliertes Gesamtergebnis	Gewinn-/Verlustvortrag	Gesamt
Stand 01.06.2010	4.115	7.753	0	- 10.574	1.294
Jahresüberschuss	0	0	3.169	0	3.169
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	3.169	0	3.169
Stand 31.12.2010	4.115	7.753	3.169	- 10.574	4.463

Aktienbesitz der Organmitglieder per 31. Dezember 2010

Grundkapital: 4.114.788 Stück

	Aktien 31.12.2010
Vorstand, gesamt	2.111.730
Aufsichtsrat, gesamt	0
Organe, gesamt	2.111.730
in % vom Grundkapital	51,32

A. Informationen zur paragon AG

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Der Vorstand der paragon AG hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 am 14. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Jahresabschluss und Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) abrufbar.

(2) Insolvenzverfahren

Bedingt durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise hatte die paragon AG am 5. Oktober 2009 beim Amtsgericht in Paderborn Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mit dem Ziel der Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Das Amtsgericht Paderborn hat am 5. Oktober 2009 Dr. Frank Kebekus, Kanzlei Kebekus & Zimmermann, Carl-Theodor-Straße 1, 40213 Düsseldorf, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Mit Datum vom 16. Dezember 2009 hat der Vorstand der paragon AG den Antrag zur Durchführung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung vom 5. Oktober 2009 zurückgezogen. Das Amtsgericht Paderborn hat am 1. Januar 2010 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der paragon AG eröffnet und Dr. Frank Kebekus zum endgültigen Insolvenzverwalter bestellt.

Am 16. April 2010 wurde der Gläubigerversammlung der Insolvenzplan der paragon AG vorgelegt und von dieser angenommen. Daraufhin wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Paderborn vom 28. Mai 2010 das Insolvenzverfahren über die paragon AG mit Wirkung zum 1. Juni 2010 aufgehoben. Die Hauptversammlung am 30. September 2010 hat beschlossen, dass paragon ab dem 1. Januar 2011 zum Kalenderjahr als Geschäftsjahr zurückkehrt. Dadurch ergibt sich nach dem vorangegangenen Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2010 ein weiteres Rumpfgeschäftsjahr, das den Zeitraum vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010 umfasst.

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

(2) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Jahresabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Jahresabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 14. März 2011. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden.

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2010 nicht eingetreten.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Bis zum 31. Dezember 2010 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC durch die EU endorsed und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 32. Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Dezember 2009. Die Änderungen haben sich nicht auf den Jahresabschluss ausgewirkt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses der Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 waren die folgenden IASB Standards und IFRIC Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die EU endorsed:

- Im Januar 2010 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1. Die Änderungen beziehen sich auf Befreiungen für Erstanwender in Bezug auf IFRS 7 für Angaben zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 30. Juni 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 Finanzinstrumente. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren Ergänzungen IAS 39 im Bezug auf Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ersetzen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 24. Durch die Änderungen wurde die Definition einer nahe stehenden Person verdeutlicht sowie Vereinfachungen der Angabepflichten von Regierungen nahe stehenden Unternehmen bestimmt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte 19. Juli 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRIC 19. IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS für den Fall, dass ein Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder vollständig durch Ausgabe von Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente tilgt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte 23. Juli 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRIC 14. Die Erläuterung stellt eine Auslegung des IAS 19 dar und beschäftigt sich mit Zweifelsfragen hinsichtlich des Ansatzes eines defined benefits asset. Die nun vorgenommenen Änderungen beschäftigen sich mit dem Sonderfall, in dem Unternehmen bereits vorab Zahlungen leisten, um ihrer Mindestdotierungsverpflichtung nachzukommen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 19. Juli 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB den Standardentwurf „Fair Value Option bei finanziellen Verbindlichkeiten“. Dieser Entwurf folgt dem bereits abgeschlossenen Teil zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und ist Teil des Projektes für einen Nachfolgestandard von IAS 39. Derzeit ist geplant, dass die neuen Vorschriften ab 1. Januar 2013 verpflichtend in Kraft treten. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Zusätzlich wurden Änderungen an insgesamt sieben Standards vorgenommen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 19. Februar 2011. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten. Diese ergänzen die bereits bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die bereits im November 2009 im IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht wurden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 7 Angaben Finanzinstrumente. Diese betreffen die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten. Durch die erweiterten Offenlegungsvorschriften soll dem Bilanzleser unter anderem ermöglicht werden, die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten zu verstehen. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Des EU Endorsement steht noch aus. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Dezember 2010 veröffentlichte der IASB zwei kleinere Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRSs) veröffentlicht. Die erste Änderung

ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS-Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderungen an IFRS 1 sind in Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters dargestellt und treten zum 1. Juli 2011 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Des EU Endorsement steht noch aus. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

- Im Dezember 2010 hat der IASB in Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets Änderungen des IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht, die aus Vorschlägen resultieren, die in einem Standardentwurf im September zur öffentlichen Kommentierung herausgegeben wurden. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 zurückgezogen. Des EU Endorsement steht noch aus. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

(5) Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss der paragon AG werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Gesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr TEUR 34) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 12) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(6) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Der Jahresabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode der paragon AG umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010, da zum einen mit Beginn des Insolvenzverfahrens am 1. Januar 2010 eine neue Rechnungsperiode begonnen und mit Aufhebung des Insolvenzverfahrens durch Beschluss des Amtsgerichts Paderborn mit Wirkung zum 1. Juni 2010 die Rechnungsperiode des Zeitraums der Insolvenz am 31. Mai 2010 beendet wurde. Zum anderen hat die Hauptversammlung am 30. September 2010 beschlossen, dass paragon ab dem 1. Januar 2011 zum Kalenderjahr als Geschäftsjahr zurückkehrt. Dadurch ergibt sich ein weiteres Rumpfgeschäftsjahr, das den Zeitraum vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010 umfasst. In Folge dessen sind die Vergleichsbeträge des Vorjahrs nicht vollständig vergleichbar. Im Weiteren wird zur besseren Lesbarkeit im vorliegenden Anhang für das vorangegangene Rumpfgeschäftsjahr der Begriff „Vorjahr“ verwendet.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, den Anhang, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist wie in den Vorjahren ein Lagebericht aufgestellt worden.

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.	GuV Durchschnittskurs	Bilanz-Mittelkurs am 31.05.	GuV Durchschnittskurs
	06.12.2010		01.05.2010	
US-Dollar (USD)	1,3253	1,3108	1,2276	1,35216

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungskostenminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts aus der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktung sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3 - 4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 - 10 Jahren.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungskostenminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt

bei Gebäuden 20-33 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 - 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3-10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte dahingehend eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion umfasst die Veräußerung eines bereits im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden Vermögenswertes an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrages. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt beim Leasingnehmer jedoch als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrages erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerten mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswertes bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswertes oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Notwendige Vorausset-

zung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) werden die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („carrying amounts“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 bei paragon insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. paragon klassifiziert die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat und dabei (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2)

zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat. paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt wurde, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 („Income Taxes“) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Jahresabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuerminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuerminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen der paragon zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn die Steuergläubiger identisch sind und eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet das Unternehmen fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten; im Falle von Fremdwährungsposten zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden gemäß IAS 19.95 sofort erfolgswirksam verrechnet. Von der Möglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst dann erfolgswirksam zu berücksich-

tigen, wenn sie außerhalb einer Schwankungsbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen, wurde kein Gebrauch gemacht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93a vollständig zu erfassen und mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben gem. IAS 37 ermittelt, ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zugrunde liegenden Vertrages eingeordnet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen paragon zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten, wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 23 („qualifying asset“) vorliegen.

(7) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Aktiviert Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, vorgenommen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter anderem anhand der Reichweite bzw. anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich zudem für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Anlagespiegel vom 01.01. bis 31.05.2010

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE				
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.05.2010	01.01.2010	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen nach IAS 36/38	Abgänge	31.05.2010	31.12.2009	31.05.2010
Immaterielle Vermögenswerte												
Lizenzen, Patente, Software	17.947	18	0	0	17.965	13.685	526	0	0	14.211	4.262	3.754
Aktivierete Entwicklungskosten	359	0	0	0	359	82	55	0	0	137	277	222
Summe immaterielle Vermögenswerte	18.306	18	0	0	18.324	13.767	581	0	0	14.348	4.539	3.976
Sachanlagen												
Grundstücke und Gebäude	12.685	0	0	0	12.685	3.821	277	0	0	4.098	8.864	8.587
Technische Anlagen und Maschinen	15.648	29	0	0	15.677	11.042	960	0	0	12.003	4.606	3.674
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.736	68	0	72	6.876	5.450	212	0	0	5.662	1.286	1.214
Geleistete Anzahlungen	188	402	0	- 72	518	1	0	0	0	1	187	517
Summe Sachanlagen	35.257	499	0	0	35.756	20.314	1.449	0	0	21.764	14.943	13.992
Finanzanlagen												
Beteiligungen	266	0	0	0	266	86	0	0	0	86	180	180
Summe Finanzanlagen	266	0	0	0	266	86	0	0	0	86	180	180
Summe, gesamt	53.829	517	0	0	54.346	34.167	2.030	0	0	36.198	19.662	18.148

Anlagespiegel vom 01.06. bis 31.12.2010

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE				
	01.06.2010	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2010	01.06.2010	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen nach IAS 36/38	Abgänge	31.12.2010	31.05.2010	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte												
Lizenzen, Patente, Software	17.965	12	0	0	17.977	14.211	722	0	0	14.933	3.754	3.044
Aktivierete Entwicklungskosten	359	0	0	0	359	137	72	114	0	323	222	36
Summe immaterielle Vermögenswerte	18.324	12	0	0	18.336	14.348	794	114	0	15.256	3.976	3.080
Sachanlagen												
Grundstücke und Gebäude	12.685	1.056	0	0	13.741	4.098	406	0	0	4.504	8.587	9.237
Technische Anlagen und Maschinen	15.677	671	0	210	16.558	12.003	1.359	0	0	13.362	3.674	3.196
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.876	525	- 65	156	7.492	5.662	380	0	- 12	6.030	1.214	1.462
Geleistete Anzahlungen	518	263	- 60	- 366	355	1	0	0	- 1	0	517	355
Summe Sachanlagen	35.756	2.515	- 125	0	38.146	21.764	2.145	0	- 13	23.896	13.992	14.250
Finanzanlagen												
Beteiligungen	266	0	- 266	0	0	86	0	0	- 86	0	180	0
Summe Finanzanlagen	266	0	- 266	0	0	86	0	0	- 86	0	180	0
Summe, gesamt	54.346	2.527	- 391	0	56.482	36.198	2.939	114	- 99	39.152	18.148	17.330

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wenn in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2010 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 29,2% (Vorjahr: 28,4%). Darin sind ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% sowie ein Solidaritätszuschlag von 5,5% enthalten. Die Änderung des kombinierten Ertragssteuersatzes basiert auf geänderten Annahmen in Bezug auf die Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Betriebsstätten der Gesellschaft und in Bezug auf die an diesen Standorten geltenden Gewerbesteuerhebesätze.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich der Diskontsatz verglichen mit dem 31. Mai 2010 entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 4,5% auf 5,37%.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 35.250 (Vorjahr: TEUR 25.113) entfallen mit TEUR 26.185 (Vorjahr: TEUR 19.979) auf das Inland und mit TEUR 9.065 (Vorjahr: TEUR 5.134) auf das Ausland.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Ausbuchungen von finanziellen Schulden im Zusammenhang mit der Umsetzung des Insolvenzplanes in Höhe von TEUR 2.531 (Vorjahr: TEUR 100.930). Dieser Sanierungsgewinn gliedert sich wie folgt auf die Gläubigergruppen:

in TEUR	01.06. – 31.12.2010	01.01. – 31.05.2010
Kreditinstitute	2.409	40.946
Genussrechtsinhaber	0	23.418
Tochterunternehmen	0	19.320
ABS Finanzierung	0	5.377
Lieferanten	122	4.407
Behörden	0	2.951
Mitarbeiter	0	2.082
Sonstige	0	2.429
Sanierungsgewinn	2.531	100.930

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden weiterhin die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 737 (Vorjahr: TEUR 527) und Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen von TEUR 212 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Zuschüssen vom Arbeitsamt, aus Kursdifferenzen, aus Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer sowie aus Mieten.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.45 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten ausgewiesen. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben werden unter

den anderen aktivierten Eigenleistungen Herstellkosten von Prüfanlagen für Automotiveprodukte ausgewiesen.

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Projektbezogene Entwicklungskosten	0	0
Herstellkosten von Prüfanlagen	113	111
Andere aktivierte Eigenleistungen	113	111

(4) Materialaufwand

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.601	13.166
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.050	598
Materialaufwand	18.651	13.764

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 7.911 (Vorjahr: TEUR 4.590) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Löhne und Gehälter	5.642	3.758
Soziale Abgaben	918	495
Aufwendungen für Altersversorgung	646	114
Personalleasing	705	223
Personalaufwand	7.911	4.590

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Angestellte	148	135
Gewerbliche Mitarbeiter	139	112
Personalaufwand	287	247

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Kostenumlagen ehemaliger verbundener Unternehmen (TEUR 610, Vorjahr: TEUR 1.221), Entschädigungen für die Ablösung von sicherungsübereigneten Vermögenswerten (TEUR 656, Vorjahr: TEUR 845) sowie Aufwendungen aus Prozessrisiken (TEUR 500, Vorjahr: TEUR 0). Im Weiteren sind unter dieser Position Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Kfz-Kosten, Kosten für EDV und Telefon, Kosten für Gebäudemieten und Energie sowie Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing ausgewiesen.

Die in der Berichtsperiode unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 10).

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Finanzerträge	130	85
Zinserträge	130	85
Finanzierungsaufwendungen	- 847	- 145
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	- 847	- 145
Finanzergebnis	- 717	- 60

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 723 ausgewiesen.

(9) Ertragsteuern

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Laufende Steuern	573	0
Laufende Steuern Inland	573	0
Latente Steuern	108	30
Latente Steuern Inland	108	30
Ertragssteuern	681	30

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen. Ausländische Steuern sind in der Berichtsperiode nicht angefallen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2010 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,2 % (Vorjahr: 28,4 %). Darin sind ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Die Änderung des kombinierten Ertragsteuersatzes basiert auf geänderten Annahmen in Bezug auf die Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Betriebsstätten der Gesellschaft und in Bezug auf die an diesen Standorten geltenden Gewerbesteuerhebesätze.

Die laufenden Steuern in Höhe von TEUR 573 resultieren aus dem steuerlichen Jahresergebnis, das innerhalb des Rumpfgeschäftsjahres 1. Juni 2010 bis 31. Dezember 2010 erzielt wurde. Bei der Er-

mittlung der laufenden Steuern wurde hierbei berücksichtigt, dass die Ertragsteuern auf Sanierungsgewinne in Höhe von TEUR 2.531 (Vorjahr: TEUR 100.930) nach Abzug der vorhandenen Verlustvorträge entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 27. März 2003 (BStBl 2003 I S. 240 ff.) aus sachlichen Billigkeitsgründen erlassen werden.

Die aktivischen latenten Steuern betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland und resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden. Aktive und passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

in TEUR	31.12.2010		31.05.2010	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	11	0	63
Sachanlagen	277	0	257	0
Forderungen und übrige Vermögensgegenstände	0	9	0	12
Pensionsrückstellungen	461	0	360	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	738	20	617	75
Saldierung	- 20	- 20	0	0
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	718	0	617	75

Der Erhöhung der aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 121 resultiert im Wesentlichen aus erstmaligen Buchwertunterschieden zwischen dem IFRS Ansatz und dem steuerrechtlichen Ansatz (Tax Base) im Zusammenhang mit der Auslagerung des Planvermögens für Pensionsrückstellungen. Gegenläufig reduzierten sich die temporären Bewertungsunterschiede für Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr bedingt durch Fortentwicklung der steuerlichen Buchwerte (Tax Base). Die Verminderung der passivischen latenten Steuern betrifft im Wesentlichen die Reduzierung von Buchwertunterschieden bei den immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit den aktivierten Entwicklungskosten.

Aus den Jahresergebnissen der Vorjahre resultieren keine Körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen inländischen Verlustvorträge.

Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 75) betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland, resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden und entfallen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierungsfähig sind sowie auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon AG.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	01.06. – 31.12.2010	01.01. – 31.05.2010
Periodenergebnis vor Ertragssteuern	3.850	100.224
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 29,2 % (Vj. 28,4 %)	1.124	28.464
Nicht steuerwirksamer Sanierungsgewinn	- 472	- 29.033
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	- 26	- 2
Sonstiges nicht steuerwirksames Ergebnis der Berichtsperiode	55	541
Tatsächlicher Steueraufwand	681	- 30

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 3.169 (Vorjahr: TEUR 100.254) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR 0,77 (Vorjahr: EUR 24,36).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (diluted) wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Aktienoptionspläne führen zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Im Rahmen von Aktienoptionsplänen erhalten Führungskräfte Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG. Die Ausübung dieser Bezugsrechte hängt von der Wertentwicklung der paragon-Aktie ab. Bis zum 31. Dezember 2010 ergab sich ein Jahresdurchschnittskurs von EUR 4,99 (Vorjahr: EUR 2,88) und einen Ausübungspreis von EUR 15,09 (4. Tranche) für die paragon-Aktie, welcher zu keiner Verwässerung (Vorjahr: 0 Aktien) führte. Alle innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Juni 2010 bis zum 31. Dezember 2010 noch ausübaren Optionen sind am 6. November 2010 verfallen.

Die Ermittlung der verwässernden Aktien erfolgte anhand der nachfolgenden Berechnungsformel:

$$\text{Potenziell verwässernde Stammaktien [Stück]} = \text{ausgegebene noch ausübbar Bezugsrechte [Stück]} \times (1 - \text{Ausübungspreis} / \text{durchschnittlichen Aktienkurs})$$

$$4. \text{ Tranche: } 0 = 30.000 \times (1 - 15,09 \text{ EUR} / 4,99 \text{ EUR})$$

Somit erhöhte sich die Zahl der Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2010 nicht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt gerundet EUR 0,77 (Vorjahr: EUR 24,36). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.24 ff. ermittelt.

Weitere Informationen zu Aktienoptionsprogrammen können dem Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütungen“ entnommen werden.

D. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte, des Sach- und Finanzanlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Lagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviert Entwicklungskosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 222) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 2.548 (Vorjahr: TEUR 1.312). Davon wurden, wie im Vorjahr, keine internen Entwicklungsaufwendungen als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, der Luftgütesensorik und Luftaufbereitung für Kraftfahrzeuge sowie im Bereich der Bedien- und Anzeigeeinstrumente.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 55).

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Dieser ergab für einzelne Entwicklungsprojekte einen erzielbaren Betrag von höchstens TEUR 0. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 0).

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 2.145 (Vorjahr: TEUR 1.449). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 1.043 (Vorjahr: TEUR 1.181). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen

TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 832) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. Die paragon AG geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 0).

(3) Finanzanlagen

Die im Vorjahr im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile in Höhe von TEUR 180 an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn, wurden mit Datum vom 23. Juni 2010 veräußert. Die zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2010 noch offene Kaufpreisforderung wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Weiteren werden im Finanzanlagevermögen Anteile an den verbundenen Unternehmen (paragon finesse GmbH, paragon fidelio GmbH, paragon firstronic GmbH und paragon facilio GmbH) in Höhe von unverändert TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) bilanziert. Die Anteile wurden bereits im Geschäftsjahr 2008 vollständig auf den beizulegenden Zeitwert abgewertet. Die Insolvenzverfahren der verbundenen Unternehmen waren bis zu Aufstellungszeitpunkt nicht abgeschlossen. Mithin ergeben sich keine Wertaufholungen im Berichtszeitraum.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.463	2.942
Unfertige und fertige Erzeugnisse	2.907	2.012
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	102	453
Vorräte	6.472	5.407

In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 309 auf Vorräte (Vorjahr: TEUR 0) im Materialaufwand erfasst. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode nicht vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1.224). Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 213. Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 5.018 (Vorjahr: TEUR 0) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 „Construction Contracts“ erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	4.176	6.023
abzgl. Wertberichtigungen	- 266	- 477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.910	5.564

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2010						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.801	2.610	785	81	105	220
31.05.2010						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.217	3.275	1.072	210	414	246

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die wertberechtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Wertberechtigte Forderungen vor Risikovorsorge	375	806
Risikovorsorge	- 266	- 477
Wertberechtigte Forderungen nach Risikovorsorge	109	329

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang aus ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	432	584
Rechnungsabgrenzungsposten	247	58
Weitere sonstige Vermögenswerte	225	30
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	904	672

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2010						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	904	904	0	0	0	0
31.05.2010						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	672	672	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2010 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 8) den Kassenbestand und mit TEUR 13.778 (Vorjahr: TEUR 8.650) Bankguthaben. Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 3.845 (Vorjahr: TEUR 7.540) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 3.961 (TEUR 0). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Die Bankguthaben enthalten zum 31. Dezember 2010 keine zu Sicherungszwecken verpfändeten Termingelder (Vorjahr TEUR 1.092). Der Finanzmittelfonds für das vorherige Rumpfgeschäftsjahr enthält gem. IAS 7 die Flüssigen Mittel abzüglich dieser nicht jederzeit liquiderbaren Bankguthaben. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Mai 2010 und für die Berichtsperiode vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2010 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2010 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan.

Bedingtes Kapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.750 durch Ausgabe von 1.750.000 Stückaktien beschlossen worden (bedingtes Kapital III).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Die Ermächtigung ist bis zum 30. April 2012 wirksam. Zum Bilanzstichtag wurden hieraus noch keine Optionsrechte begeben.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates auch solche Wandelschuldverschreibungen begeben, bei denen die Inhaber von Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen während des Wandlungszeitraumes oder am Ende verpflichtet sind, oder vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates verpflichtet werden können, die Schuldverschreibungen in Aktien der paragon AG umzutauschen.

Die Anleihebedingungen von Schuldverschreibungen, die ein Wandlungsrecht, eine Wandlungspflicht und/oder ein Optionsrecht gewähren bzw. bestimmen, können jeweils festlegen, dass im Falle der Wandlung bzw. Optionsausübung auch eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können.

Den Aktionären der paragon AG steht ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können den Aktionären der paragon AG auch im Wege eines mittelbaren Bezugsrechtes angeboten werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen den Marktwert der Wandel-

bzw. Optionsverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte bzw. bei Pflichtumwandlung auszugebenen bzw. auszugebenden Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals werden Aktien angerechnet, die aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, sowie eigene Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i. V. m § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrecht veräußert werden.

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der paragon AG mit einem rechnerischen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht zum 31. Dezember 2010 unverändert gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 7.753.

Dividende

Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2010 wird der Hauptversammlung wie im Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31. Mai 2010 keine Ausschüttung je Aktie vorgeschlagen.

(9) Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2010	31.05.2010
Mindestleasingzahlungen	486	477	0	963	940
Zukünftige Zinszahlungen	- 45	- 33	0	- 78	- 108
Finanzleasingverpflichtungen (Tilgungsanteil)	441	444	0	885	832
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				441	555
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				444	277

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2010	31.05.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.890	6.464	8.263	20.617	8.046
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				14.727	177
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				5.890	7.869

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 20.617 (Vorjahr: TEUR 8.046), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 20.617 (Vorjahr: TEUR 6.750) bestehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 7.207 (Vorjahr: TEUR 4.174), durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 467 (Vorjahr: TEUR 2.576), die Sicherungsübereignung von Waren in Höhe von TEUR 5.018 (Vorjahr: TEUR 0) sowie die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.910 (Vorjahr: TEUR 0) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von (siehe Tabelle oben).

Der Zinssatz für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 6 % und ist für alle Darlehen fest vereinbart. Es besteht somit kein Zinsänderungsrisiko.

(11) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 wurde bei der paragon AG eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte bei der paragon AG eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen und korrespondierenden Planvermögen an den HDI Gerling Pensionsfonds. In der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2010 wurde eine Teilausgliederung der Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 794 und der korrespondierenden Planvermögen in Höhe von TEUR 1.425 vorgenommen.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31.12.2010	31.05.2010
Abzinsungssätze	5,37	4,50
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0,00	4,50
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0 %)	10,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.838	2.809
Servicekosten	190	136
Zinsaufwand	74	53
Rentenzahlungen	0	0
Settlements	- 794	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	- 394	- 160
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.914	2.838

Zeitwert des Planvermögens / „Plan Assets“:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	1.688	1.550
Erwartete Erträge aus Planvermögen	48	32
Verlust aus Planvermögen	- 311	- 22
Settlements	- 1.425	0
Beiträge des Arbeitgebers	0	128
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	0	1.688

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.914	2.838
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	1.688
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.914	1.150

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	1.150	1.259
Settlements	631	0
Pensionsaufwand	133	19
Beitragszahlungen	0	- 128
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.914	1.150

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	01.06. - 31.12.2010	01.01. - 31.05.2010
Servicekosten	190	136
Zinsaufwand	74	53
Erwarteter Ertrag (-) aus Planvermögen	- 48	- 32
Versicherungsmathematische Gewinne (-)	- 83	- 138
Pensionsaufwand	133	19

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010	31.12.2009	2008	2007
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.914	2.838	2.809	1.931	2.031
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	- 1.688	- 1.550	- 1.308	- 1.072
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.914	1.150	1.259	622	959

Eine Anwendung der Korridorregelung erfolgte nicht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A bei vollständiger Erfassung mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

(12) Leistungen an Arbeitnehmer

Die paragon AG bietet seit dem 1. Januar 2002 durch den Beitritt zu einer Gruppenunterstützungskasse die Möglichkeit der betrieblichen Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung in Form der rückgedeckten Unterstützungskasse an. Für die Erfüllung der Ansprüche besteht eine Rückdeckungsversicherung bei der Versicherungsgesellschaft Delta Lloyd Deutschland AG als Teil des Versicherers AVIVA plc., London.

In der Berichtsperiode leistete die paragon AG einen Beitrag von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 16).

(13) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen (Accruals). Das vorherige Rumpfgeschäftsjahr umfasst im Wesentlichen die verbliebenen Altschulden aus der Umsetzung des Insolvenzplanes, die bis zum 31. Dezember 2009 entstanden sind und zur Insolvenzquote bewertet wurden.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Abgrenzungsposten (Accruals)	2.883	4.685
Abschulden bewertet zur Insolvenzquote	886	10.928
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	294	422
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	43
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.071	16.078

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten sind zum Ende der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2010 und im Vorjahr nicht enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2010	31.05.2010
Sonstige Verbindlichkeiten	4.071	0	0	4.071	16.078
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				4.071	16.078

(14) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. In der Berichtsperiode hat paragon keine Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten (Vorjahr: TEUR 0).

(15) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.06.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Gutschriften	1.140	0	0	559	1.699
Garantien und Kulanzen	460	150	0	0	310
Übrige Rückstellungen	335	83	158	633	727
Sonstige Rückstellungen	1.935	233	158	1.192	2.736

(16) Ertragsteuerschulden

Hierbei handelt es sich mit TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 0) um die noch ausstehende Gewerbesteuer für die aktuelle Berichtsperiode.

(17) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über Finanzinstrumente der paragon AG. Die nachfolgende Tabelle weist die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 und 31. Mai 2010 aus:

		31. Dezember 2010							
		Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
		Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
in TEUR		BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA									
	Flüssige Mittel	13.790	13.790						
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			3.910	3.910				
	Sonstige Vermögenswerte			1.055	1.055				
	Finanzanlagen							0	0
	Summe Aktiva	13.790	13.790	4.965	4.965	0	0	0	0
PASSIVA									
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			20.617	20.350				
	Finance Leasing			885	918				
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			4.909	4.909				
	Sonstige Verbindlichkeiten			4.071	4.071				
	Summe Passiva	0	0	30.482	30.248	0	0	0	0

		31. Mai 2010							
		Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
		Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
in TEUR		BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA									
	Flüssige Mittel	8.658	8.658						
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			5.546	5.546				
	Sonstige Vermögenswerte			672	672				
	Finanzanlagen							180	180
	Summe Aktiva	8.658	8.658	6.218	6.218	0	0	180	180
PASSIVA									
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			8.046	8.046				
	Finance Leasing			832	845				
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			5.434	5.434				
	Sonstige Verbindlichkeiten			16.078	16.078				
	Summe Passiva	0	0	30.390	30.403	0	0	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

paragon bewertet langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (des Vorjahrs) stellen bei paragon eine Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen möglichen Bewertungskategorien erfasst wurden. Als Marktwert wird der Kurs in einem aktiven Markt angesetzt, sofern dieser vorhanden ist. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des Vorjahres betreffen die Anteile an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn. Durch ein Kaufangebot wurde ein abweichender Marktwert in Höhe von TEUR 180 ermittelt. Entsprechend wurden die Anteile im Geschäftsjahr 2009 auf den abweichenden Marktwert abgewertet.

Die Gesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich mit Finanzinstituten höchster Bonität als Vertragspartner ab. Die Ermittlung der Marktwerte hängt vom jeweiligen Typ des Finanzinstrumentes ab.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde eine entsprechende hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt (Level 1 – Level 3). Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preise (Level 1) oder, sofern es sich nicht um auf Level 1 berücksichtigte notierte Preise handelt, Inputfaktoren, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen (Level 2). Sofern für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit Faktoren herangezogen werden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren, werden diese separat erfasst (Level 3).

Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente des Levels 2 bilanziert (TEUR 0).

Der Marktwert von Zinsderivaten (Zinsswaps) wird bestimmt aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontraktes auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsderivate bilanziert paragon auf der Grundlage eines durch ein Optionspreismodell errechneten Schätzwertes.

Nettogewinne

Nettogewinne aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	01.06. – 31.12.2010	01.01. – 31.05.2010
Forderungen	168	- 500
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.531	100.930
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	520
Nettogewinne	2.699	100.950

Der Nettogewinn (im Vorjahr Nettoverlust) aus Forderungen enthält Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden. Der Nettogewinn aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält den Sanierungsgewinn aus der Ausbuchung von finanziellen Schulden im Rahmen der Umsetzung des Insolvenzplanes.

Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten des Vorjahrs enthalten Marktwertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps).

(18) Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon bei Bedarf verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements hat das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen begrenzt. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten ist paragon einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die unternehmensweiten Risiken werden zentral gebündelt und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei schließt paragon AG bei Bedarf gegebenenfalls Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten ab. Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Positionen aus Devisentermingeschäften.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinsniveaus. paragon sichert sich grundsätzlich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Die Gesellschaft verwendete zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte wurden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung eines etwaigen Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte werden daher sowohl betrag- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet die Gesellschaft nicht an. Variabel verzinsliche Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung waren zum 31. Dezember 2010 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(19) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cashflow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb der Gesellschaft werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt wesentlich unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikoma-

agementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktstrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Gesellschaft Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können aufgrund abweichender Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. paragon ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit ausländischen Vertragspartnern abschließt und dadurch zukünftige Zahlungsströme entstehen, die nicht der jeweiligen Landeswährung entsprechen (Transaktionsrisiko). Das Unternehmen begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10% Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2010 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 220) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei der Gesellschaft die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

in TEUR	31.12.2010		31.05.2010	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	100	0	2.204	0
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	100	0	2.204	0
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	100	0	2.204	0
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10% Aufwertung des Euro	10	0	220	0

Die vorstehende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2010.

Da zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2010 keine variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten vorhanden sind, führt eine Änderung des Zinsniveaus in folgenden Geschäftsjahren zu keinem Cash-Flow Risiko.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2010 standen paragon Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von TEUR 13.790 (Vorjahr: TEUR 8.658) zu Verfügung. Freie Barlinien standen zum 31. Dezember 2010 nicht zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt die Gesellschaft kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2010 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	2011	2012 - 2015	2016 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.933	9.413	12.908
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	486	477	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.909	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.071	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	16.399	9.890	12.908
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt	16.399	9.890	12.908

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.790	8.658
Summe Liquidität	13.790	8.658
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	6.331	454
Langfristiger Finanzschulden	15.171	8.424
Summe Finanzschulden	21.502	8.878
Nettoverschuldung	7.712	220

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Die Gesellschaft überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(20) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2010 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2010 grundsätzlich nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2010	31.05.2010
Bestellobligo	13.759	6	0	13.765	12.483
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	444	1.610	1.671	3.725	321
Sonstige Verpflichtungen	355	543	0	898	964
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	14.558	2.159	1.671	18.388	13.768

(22) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 („Cash Flow Statements“) werden die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	31.12.2010	31.05.2010
Guthaben bei Kreditinstituten	13.778	8.650
Kassenbestände	12	8
Flüssige Mittel	13.790	8.658
Zur Sicherheit verpfändete Termingelder	0	- 1.092
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	13.790	7.566

Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 3.845 (Vorjahr: TEUR 7.540) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 3.961 (TEUR 0). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters.

(23) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde aufgrund einer Änderung im Berichtswesen mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf eine standortspezifische Segmentierung umgestellt. Die Geschäftsaktivitäten der paragon AG werden nunmehr für Zwecke der Erfolgsmessung und der Steuerung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ nach Standorten unterschieden, denen die Produkte und Dienstleistungen der 5 Produktgruppen Luftqualität, Antriebsstang, Akustik, Media-Interfaces und Cockpit zugeordnet sind. Die drei erstgenannten werden dem Standort Delbrück, die beiden letztgenannten dem Standort Nürnberg zugerechnet. Über diese Segmente erfolgt in der paragon AG nunmehr sowohl die kurzfristige Berichterstattung als auch Steuerung und Disponierung der Ressourcen sowie die Planung und Budgetierung. Der Vorstand der paragon AG ist leitender Entscheidungs-

träger und überwacht die Aktivitäten der operativen Segmente anhand von Kennzahlen, deren Datenbasis sich nicht von derjenigen unterscheidet, die dem IFRS Abschluss zugrunde liegt.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche werden vom Vorstand separat überwacht, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Teilbereiche zu ermitteln. Die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente wird daher auf Basis der Umsatzerlöse und in Übereinstimmung mit den Umsatzerlösen auf Ebene der paragon AG bewertet. Alle Aufwendungen, die Finanzierung der paragon AG sowie die Belastung durch Ertragsteuern werden unternehmensweit zentral gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugewiesen. Der Standort Delbrück fungiert als zentraler Bereich der Gesellschaft und übernimmt unternehmensweit Aufgaben der Finanzen, des Controlling, des Einkaufs, der Unternehmenskommunikation und des Personalwesens. Zwischen den Segmenten fanden im Berichtsjahr keine Verrechnungen statt. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine produktspezifische Umgruppierung des Bereichs Getriebe und Schaltungen von Delbrück nach Nürnberg vorgenommen. Daher haben sich die Segmentberichterstattungen des Vorjahres geändert.

Umsatzerlöse in TEUR	01.06. – 31.12.2010	01.01. – 31.05.2010
Delbrück		
Luftqualität, Antriebsstang, Akustik	15.789	12.201
Nürnberg		
Media Interfaces, Cockpit	16.997	12.912
St. Georgen	2.464	0
Summe	35.250	25.113
Überleitung auf Gesamtergebnisrechnung		
Erträge	4.691	102.287
Aufwendungen	- 35.374	- 27.116
Finanzergebnis	- 717	- 60
Ertragssteuern	- 681	30
Jahresüberschuss	3.169	100.254

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete der Gesellschaft. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

in TEUR	Inland 01.06. – 31.12.2010	Inland 01.01. – 31.05.2010	EU 01.06. – 31.12.2010	EU 01.01. – 31.05.2010	Drittland 01.01. – 31.12.2010	Drittland 01.01. – 31.05.2010	Gesamt 01.01. – 31.12.2010	Gesamt 01.01. – 31.05.2010
Umsatzerlöse	26.185	19.979	1.385	4.544	7.680	590	35.250	25.113
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte)	17.330	17.968	0	0	0	0	17.330	17.968

23,8 % (Vorjahr: 26 %) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 8.372 (Vorjahr TEUR 6.640) auf einen Kunden, weitere 20,8 % (Vorjahr 21 %) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 7.348 (Vorjahr TEUR 5.312) auf einen zweiten Kunden und weitere 11,3 % (Vorjahr 12 %) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 3.985 (Vorjahr TEUR 2.944) auf einen dritten Kunden.

Das Produktportfolio ergibt sich aus den operativen Segmenten. Die dort genannten Produktgruppen unterscheiden sich durch ihre Wertschöpfung und bezüglich ihres Einsatzbereichs.

(24) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen im Sinne IAS 24 („Related Parties“) gehören die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder.

Die Gesamtbezüge des Vorstands enthalten Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 488 (Vorjahr: TEUR 103). Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Bezüglich der Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf die Angaben unter Abschnitt Pensionsrückstellungen.

Entsprechend der Beschlussfassung über das Unterbleiben der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–9 HGB sowie §§ 315a, 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5–9 HGB gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2006 wurde von der Offenlegung von individualisierten Vorstandsbezügen und von Angaben über die Grundzüge des Vergütungssystems abgesehen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Kalenderjahr eine feste Vergütung erhalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen in der Berichtsperiode TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 17) und entfallen in voller Höhe auf die Festvergü-

tung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0).

Der Vorstand besaß zum Bilanzstichtag 2.111.730 Aktien von insgesamt 4.114.788 Aktien, wovon 2.111.730 Aktien auf Herrn Klaus Dieter Frers entfallen. Auf den Aufsichtsrat entfallen keine Aktien.

An die Frers Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück, wurden in 2010 aufgrund vereinbarter Verträge Mietzahlungen für Gebäude und für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 26) geleistet, davon entfallen TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 26) auf ein Betriebsgebäude in Delbrück.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 497). Die Gesellschaft hat eine Höchstbetragsbürgschaft abgelöst.

Ferner besteht zum Bilanzstichtag eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen (vertreten durch die Thüringer Aufbaubank, Erfurt) und Herrn Klaus Dieter Frers über einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt, wonach Herr Klaus Dieter Frers neben der paragon AG als Zuwendungsempfänger in das Rückerstattungsschuldverhältnis eintritt, das sich ergibt, wenn der Freistaat Thüringen von der Gesellschaft Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 1.048 (Vorjahr: TEUR 4.898) zurückfordert, wovon bis zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 1.048 (Vorjahr: TEUR 4.898) ausgezahlt wurden.

(25) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG bestand im Zeitraum vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Kontrollgremien
Prof. Dr.-Ing. Walter Kunerth Vorsitzender (bis 30. September 2010)	Unternehmensberater, Zeitlarn	Aufsichtsratsmandate: • Götz Management Holding AG, Regensburg (Vorsitzender) • GILDEMEISTER AG, Bielefeld • Autoliv Inc., Stockholm (Mitglied des Board of Directors)
Dr. Klaus G. Weyer (bis 30. September 2010)	Diplom-Physiker, Dortmund	Aufsichtsratsmandat: • ELMOS Semiconductor AG, Dortmund
Dr. Peter Penczynski (bis 30. September 2010)	Diplom-Physiker, Langquaid	

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Kontrollgremien
Hans, J. Zimmermann Vorsitzender (ab 30. September 2010)	Geschäftsführer bei HSBC Trinkaus Private Wealth GmbH und HSBC Trinkaus Consult GmbH	Aufsichtsratsmandate: <ul style="list-style-type: none"> • Schaltbau AG, München (Vorsitzender) • SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach (Stv. Vorsitzender) • Merkur Bank KGaA, München (Stv. Vorsitzender) • GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (Vorsitzender) Weitere Mandate <ul style="list-style-type: none"> • ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar (Vorsitzender des Beirats) • Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln (Mitglied des Verwaltungsrats) • Commerzbank AG, Frankfurt (Mitglied des Beirats, bis Ende 2010)
Hermann Börnemeier (ab 30. September 2010)	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	
Walter Schäfers (ab 30. September 2010)	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	

(26) Anteilsbasierte Vergütungen

Die paragon AG gewährt ihren Vorständen Mitarbeiteroptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zu Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sog. „Plain Vanilla“-Optionen), die auf der Grundlage einer bedingten Kapitalerhöhung geschaffen wurden.

• Aktienoptionsprogramm Nr. 1

Die paragon AG gewährte einigen Mitarbeitern und ihren Vorständen Aktienoptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zum Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sogenannte „Plain Vanilla“-Optionen). Nach IFRS 2 wird der Wert von Mitarbeiteroptionen, die in Aktien bedient werden („Equity Settled Payments“), zum Zeitpunkt der Gewähr auf Basis eines anerkannten Optionspreismodells bestimmt. Der sich somit ergebende Gesamtaufwand wird gleichmäßig über die Sperrfrist der Option verteilt und als Eigenkapital in der Kapitalrücklage erfasst. Änderungen des Optionswertes aufgrund veränderter Parameter (z. B. späteren Kursänderungen) haben keinen Einfluss auf den zu erfassenden Aufwand. Dasselbe gilt für Optionen, die nach Ablauf der Sperrfrist verfallen. Die Bewertung dieser Aktienoptionen wurde innerhalb eines Binomialmodells durchgeführt, wobei der Wert der Optionen unter Berücksichtigung geeigneter Wahrscheinlichkeiten auf Basis von Kursszenarien im Abstand festgelegter Zeitintervalle ermittelt wurde.

Die Annahme einer vorzeitigen Ausübung vor Ablauf der Gesamtlaufzeit der Option vermindert dabei den bilanziellen Ansatz.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Oktober 2000, modifiziert durch die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 15. Mai 2002 und vom 12. Mai 2004, wurden einigen Mitarbeitern und dem Vorstand der paragon AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 in bisher vier Tranchen jährlich Aktienoptionen gewährt. Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital I geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 290 durch Ausgabe von 289.900 Stückaktien einhergeht. Die erste Tranche wurde den Mitarbeitern und den Vorständen am 10. Januar 2001, die zweite Tranche wurde am 10. April 2002, die dritte Tranche am 7. April 2003 und die vierte Tranche wurde am 6. November 2004 angeboten.

Soweit die Optionen am 1. Januar 2005 noch nicht ausgeübt werden konnten, sind auf die mit der vierten Tranche die Vorschriften des IFRS 2 anzuwenden, da diese nach dem 7. November 2002 gewährt wurden.

In Abänderung der bestehenden Ermächtigung wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 ermächtigt, im Zeitraum bis zum Ende des Jahres 2005 einmalig oder mehrmalig Optionsrechte auf insgesamt bis zu 123.976 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder an die gemäß ihrem Arbeitsvertrag als so genannte „Bereichsvorstände“ tätigen Leitenden Angestellten der Gesellschaft zu gewähren. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. September 2004 entschieden, mit der vierten Tranche den Mitgliedern des Vorstands insge-

samt 30.000 Optionsrechte innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Quartalergebnisses für das dritte Quartal 2004 zum Erwerb anzubieten.

Zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell wurden für die vierte Tranche folgende Parameter zugrunde gelegt:

Datum der Gewähr	6. November 2004
Gesamtlaufzeit des Optionsplans	6 Jahre
Davon Sperrfrist	2 Jahre bzw. 3 Jahre
Aktienkurs bei Ausgabe der Optionen	15,75 EUR
Ausübungspreis der Option	15,09 EUR
Erwartete Dividendenrendite	1,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,30 %
Historische, durchschnittliche	
Volatilität der Aktie	35,0 %
Optionswert zum 6. November 2004	5,52 EUR

In der Berichtsperiode bis 31. Dezember 2010 wurde für die Gewährung von Aktienoptionen der vierten Tranche des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 kein Personalaufwand (Vorjahr: 0 EUR) der Kapitalrücklage zugeführt.

Eine Übersicht zu den gewährten und ausgeübten Aktienoptionen und Wertsteigerungsrechten zeigt nachfolgende tabellarische Darstellung:

Detailangaben	Aktienoptionsprogramm Nr. 1			
	1. Tranche Jan. 2001	2. Tranche April 2002	3. Tranche April 2003	4. Tranche Nov. 2004
Ausgabebetrag				
Gewährte Optionen	46.365	47.990	71.469	30.000
Ausübungspreis in Euro	7,98	3,78	3,88	15,09
Ablauf der Wartezeit	Jan. 2003	Apr. 2004	Apr. 2005	Nov. 2006

in Stück

Ausstehende Optionen	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
zum Jahresbeginn	0	0	0	30.000
Gewährte Optionen	-	-	-	-
Ausgeübte Optionen	-	-	-	-
Verfallene Optionen	-	-	-	30.000
Ausstehende Optionen	-	-	-	0
Ausübbar Optionen	-	-	-	0

in Euro

Bewertung Option	
31. Dezember 2010	verfallen
Bewertung Option	
31. Mai 2010	0,0124

(27) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 als Aufwand erfassten Honorare der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, betragen TEUR 95, davon für den Jahresabschluss zum 31. Mai 2010 TEUR 25, (Vorjahr: TEUR 40) und umfassen das Honorar für die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowie das Honorar die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

(28) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im Lagebericht erläutert.

(29) Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 26. Mai 2010 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) zugänglich gemacht worden.

(30) Versicherung des gesetzlichen Vertreters (Bilanzleid)

„Ich versichere nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB des Rumpfgeschäftsjahrs vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der paragon AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der paragon AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der paragon AG beschrieben wird.“

Delbrück, 10. März 2011

paragon AG
Der Vorstand

Klaus Dieter Frers
paragon AG

Wir haben den von der paragon AG, Delbrück, aufgestellten Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB zum 31. Dezember 2010 – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung vom Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2010 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010 unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss zum 31. Dezember

2010 und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. März 2011

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Keller
Wirtschaftsprüfer

Freytag
Wirtschaftsprüfer



paragon AG

Schwalbenweg 29

33129 Delbrück · Germany

Fon: + 49 (0) 52 50-97 62-0

Fax: + 49 (0) 52 50-97 62-60

E-Mail: investor@paragon-online.de

Internet: www.paragon-online.de